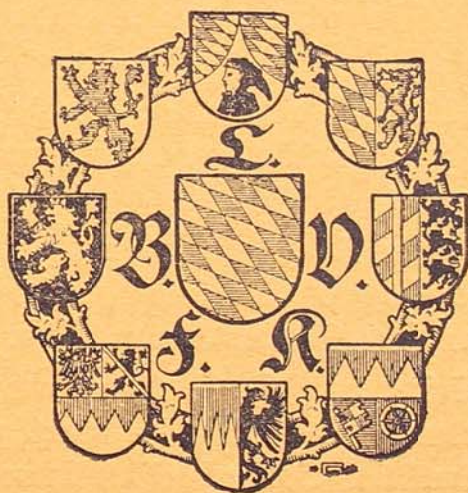


# Blätter

des Bayerischen Landesvereins  
für Familienkunde

Schriftleitung:  
Georg von der Grün



14. Jahrgang 1936  
Nr. 1/2

---

MAX KELLERERS VERLAG · MÜNCHEN



## Was bietet der Bayer. Landesverein für Familienkunde?

Als **Willkommgabe** erhält jedes neu eintretende Mitglied:

1. Einen **Ahnentafelvordruck** für 5 Generationen. Dieser ist soweit als möglich auszufüllen und einzusenden, damit der Verein einen Überblick über den Stand der Ahnenforschung des Mitgliedes gewinnt und Forscher mit Ahnengleichheit auf einander hinweisen kann.

Sollte der Vordruck nicht ausreichen, so sind die weiteren Ahnen auf der Rückseite oder auf einem gleichgroßen Ergänzungsbogen mit der treffenden Ahnen-Nummer aufzuführen.

Die Vordrucke sind auch käuflich zu beziehen; 3 Stück zu 40 Pfg., 10 Stück zu 1 M. (einschließlich Porto).

2. Einen früheren Jahrgang des „**Münchener Kalenders**“ mit den prächtigen Wappen von Prof. Otto Hupp in Vierfarbendruck. Gute Wappenkunst tut not.

3. Die zeitgemäße Schrift von Dr. Karl Buchner: „**Familien-namen als Rassemerkmal**“, in der die Frage der Juden-namen behandelt wird.

Als **Jahresgabe 1936** gehen jedem Mitglied die beiden Neuerscheinungen kostenlos zu:

1. Die „**Stammtafel der Hoechstetter**“ (in Heftform, 43 Seiten Text, 8 Seiten Bilder, 1 farbiges Wappen und Stammtafelübersicht über 16 Geschlechterfolgen.)
2. die Schrift von Pfarrer J. Demleitner und A. Roth: „**Der Weg zur Volksgenealogie**“ (Anleitung zur übersichtlichen Darstellung des sippenkundlichen Inhalts der Kirchenbücher in Familienbüchern).

Auch die 248 Seiten umfassende Familiengeschichte Ehlingensperg steht gegen Voreinsendung des Portos — 30 Pfg. — noch zur Verfügung. Die Abgabe sämtlicher Sonderschriften kann nur erfolgen, solange der Vorrat reicht. Entrichtung des Jahresbeitrages ist Vorbedingung.

**Aber die Vereinszeitschrift, das Suchblatt und die weiteren Leistungen des Vereins siehe 3. Umschlagseite!**

Der Beitrag für 1936 beträgt wieder nur 6 Mark und wolle auf das Postcheckkonto des „Bayer. Landesvereins für Familienkunde“ München 23220 eingezahlt werden. Aufnahmegebühr 1 Mk.

Dieser Nummer ist beigeheftet **Bogen 14 (Seite 209 mit 224)** der fortlaufenden Beilage „**Bayer. Geschlechtertafeln**“ mit den Ahnentafeln Vierzigmann und Zinckh.

|                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                             |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | <h1 style="text-align: center;">Blätter</h1> <h2 style="text-align: center;">des Bayerischen Landesvereins<br/>für Familienkunde</h2> <p style="text-align: center;">Schriftleitung: Georg von der Grün/<br/>München, Clemensstr. 32/3.</p> |
| <b>14. Jahrgang</b>                                                                 | <b>Nr. 1/2</b>                                                                                                                                                                                                                              |
| <b>1936</b>                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                             |

**Inhalt:** Volksgenealogie — die große Aufgabe — Bauernwappen? — Die Tuhinger Familienartei — August Sperl — 10 Jahre tot — Egon Freiherr von Berchem begeht den 60. Geburtstag — Memminger Namen aus einem Seelenmessen-Verzeichnis um 1551 — Neugeschaffene Familiennamen für Findelkinder — Humor beim Ariernachweis — Zeitschriftenschau — Buchbesprechungen — Suchliste — Veranstaltungen — Ortsgruppe Augsburg.

## Volksgenealogie — die große Aufgabe!

Die Familienforschung ist im neuen Staat zu ungeahnter Bedeutung gelangt. Jeder Volksgenosse muß sich um seine Vorfahren kümmern und eine Ahnentafel aufstellen. Verantwortungsbewußte Gattenwahl setzt genaue Kenntnis der gegenseitigen Erbanlagen voraus; Vorbedingung ist die Sippschaftstafel.

Der Familienforschung sind neue gewaltige Aufgaben gestellt. Hat sie bisher nur einzelne Familien erforscht, so soll nunmehr das ganze Volk in seinen blutmäßigen Zusammenhängen dargestellt und untersucht werden. Der bisherige egozentrische Standpunkt muß zum demozentrischen ausgeweitet werden.

Dieser großen Aufgabe einer „Volksgenealogie“ will auch der Bayer. Landesverein für Familienkunde mit seiner Zeitschrift dienen.

Daß schon für dessen Gründung — vor nunmehr 14 Jahren — völkische Gesichtspunkte maßgebend waren, mögen die Leser aus dem damaligen Programm des Vereins ersehen, das wir aus der selten gewordenen ersten Nummer unserer „Blätter“ (Januar 1923) nachstehend im Wortlaut wiedergeben:

### „Zum Geleit!“

Familienkunde, die Beschäftigung mit der Vergangenheit des eigenen Geschlechtes, galt in weiten Kreisen lange Zeit als eine Art von adeligem Sport oder als zwecklose Liebhaberei. Auch seitens der Wissenschaft wurde sie nicht ernst genommen und als Dilettantismus verachtet.



Stadtoberkeit, ihre Siegel oder Petschaften zur Beglaubigung der Urkunde aufzudrücken.

Alles das muß man sich durch den Kopf gehen lassen, ehe man der Frage der Bauernwappen nähertritt. Dazu kommt hier noch ein besonderer Umstand. Die soziale Stellung des mittelalterlichen Bauern. Für die Städte galt der allgemeine Satz „Stadtluft macht frei“, d. h. mit der Übersiedlung in eine städtische Gemeinschaft fielen bisherige grund- oder leibherrliche Bindungen weg. Auf dem flachen Lande war dagegen schon zu Beginn des Hochmittelalters die Bevölkerung zum überwiegenden Teil in das Verhältnis der Grund- oder Leibeigenschaft zu geistlichen oder weltlichen Grundherren eingerückt. Diesen stand das Obereigentum, den Bauern nur das Nuteigentum zu. Um das Jahr 1780 saßen 3. B. von den 116 000 Bauernfamilien des Herzogtums Bayern nur mehr 7361 (= 6%) auf freier Scholle.

Ein Bauer, der Grunduntertan war, konnte niemals Rechtsgeschäfte von einiger Bedeutung selbständig vornehmen. Der Geschäftsabluß fand unter Mitwirkung und Aufsicht der Grundherrschaft statt; diese, oder in ihrem Namen Amtmann oder Richter, siegelten die Urkunden. Auch bei den wenigen Freibauern übernahm die staatliche Behörde die Siegelung, da ja Rechtsgeschäfte um Grund und Boden von jeher zur freiwilligen Gerichtsbarkeit beim zuständigen Gericht gehörten. Wann brauchte da ein Bauer ein Siegel? Und wer kein Siegel führte, für den hatte auch ein Wappen keinen Zweck und Wert. Die Kennzeichnung des Besitzes (Hofstare, Fäune, Möbel, Geräte usw.) bildeten die uralten Haus- und Hofmarken; selbst auf diese hat man meistens verzichtet.

Wenn nun trotz allem doch hier und da für Bauernfamilien echte alte Wappen oder wappenähnliche Zeichen nachgewiesen werden können, so liegen die Gründe hierfür auf anderem Gebiet. Ich teile diese keineswegs häufigen Wappenbesitzer in folgende Gruppen:

1. Geschlechter, bei denen sich eine Entwicklung vom einstigen niederen Adel zum einfachen Bauern vollzog;
2. Bauerngeschlechter, von denen einzelne Mitglieder einmal als Angehörige anderer Stände die Befugnis zur Wappenführung erhielten;
3. Bauern, die früher nebenbei als öffentlich- oder privatrechtliche Amtsträger tätig waren.

1. Seit der karolingischen Zeit tritt immer mehr eine Scheidung innerhalb der einstigen germanischen Herrenschaft, der „Freien“, in Erscheinung. Die Edelfreien wuchsen durch Erwerb von Hoheitsrechten und gewaltige Vergrößerung ihrer Grundherrschaften zu höchster Bedeutung; sie sind im 10. Jahrhundert die Grafen und Markgrafen, Hochbögte und Heerführer und werden später die Landesherren. Daneben gibt es die vielen Freien, die Abschied vom Kriegsdienst nahmen und sich ausschließlich der Bewirtschaftung ihrer kleinen bäuerlichen Güter widmeten; es sind die „Freibauern“, von denen die meisten infolge der gewaltigen sozialen und wirtschaftlichen Umbrüche im Hochmittelalter in grundherrliche Abhängigkeit gerieten. Eine andere Gruppe wandte sich schließlich bewußt dem Kriegsdienst zu; die Landwirtschaft ließen sie von ihren Grund- und Leibeigenen betreiben. Zu ihnen stießen seit dem 11. Jahrhundert die Ministerialen. Wenn auch oftmals von unfreier Geburt, machten sie sich doch durch treue Dienste in Krieg und Frieden ihrem Fürsten unentbehrlich. Der immer glänzendere Hofdienst, die Möglichkeit in der ständigen Umgebung des

Fürsten Gnaden und vielfältige Vorteile zu erhaschen und die lockende Aussicht auf wachsenden Einfluß in der Landesverwaltung bewogen auch zahlreiche Freie, sich in den Stand der Ministerialität zu begeben. Im 13. Jahrhundert hat die Verschmelzung der Ministerialen mit den ursprünglich gehobenen Freien zum „Uradel“ (im heutigen Sprachgebrauch) ihren Abschluß gefunden.

Gerade in den Gebieten, wo einst die Ministerialität besonders dicht saß, können wir nun seit dem Ende des 14. Jahrhunderts einen allmählichen Abstieg des Landadels beobachten. Im 12. und 13. Jahrhundert erscheinen noch allenthalben in den Dörfern, Weilern und Einöden des bayerischen Herzogtums und des angrenzenden Hochstiftes Salzburg kleine „Dorfadelige“ urkundlich; etwa 200 Jahre später sind 90% der Namen verschwunden. Die Ursache des ursprünglichen Aufstieges, Waffenrecht und Waffenbesitz in Krieg und Frieden, war inzwischen weggefallen: die bayerischen Landfrieden dieser Zeit beschränkten einschneidend den Waffenbesitz; im 15. Jahrhundert stellte man unter der Idee des allgemeinen Landaufgebotes den kleinen Adel bereits den herzoglichen und grundherrlichen Bauern gleich (vgl. die Musterungslisten!). Auch die Erträge der meist kleinen Güter hielten nicht mehr Schritt mit den erhöhten Ausgaben durch Hofdienst und Kriegsfolge. Für viele dieser kleinen „Freiherren“ war auch die Möglichkeit, mit seinem Gut frei schalten und walten zu können, von schwerem Nachteil: während die Wirtschaftspolitik der Grundherrschaften auf die Erhaltung lebensfähiger und daher entsprechend großer Anwesen abzielte, wurde der freie Besitz vielfach durch unmäßige Teilungen stark erschüttert.<sup>3</sup> Als schließlich im 16. Jahrhundert das Bürgertum auch in die Beamtenstellen einzurücken begann, mußten viele Adelige die letzte Hoffnung begraben, sich noch einmal zu größerer Bedeutung aufschwingen zu können.

Als Opfer dieser neuen Verhältnisse wurden sie so zu einfachen Bauern. Teilweise wahrten sie sich wenigstens noch die Freiheit des Besitzes oder eine günstige bäuerliche Leihform. Vermutlich sind 3. B. die noch in den großen Gerichtsbeschreibungen des 18. Jahrhunderts als „freieigen“ oder „lehenbar“ erscheinenden Bauern Nachfolger des gesunkenen Ministerialenadels. Bemerkenswert ist die Vielzahl solcher Bauern in gewissen engbegrenzten Gebieten (Landgerichte Eggenfelden, Pfarrkirchen, Mühlbach, Trostberg, Mörmosen). Hier kamen wohl die Pfalzgrafen von Ortenburg und sicher das Hochstift Salzburg als einstige Lehenherren in Betracht. Aus dieser merkwürdigen, bis jetzt nahezu unbeachteten Tatsache, daß fast ein ganzer Stand in kurzer Zeit seine gesellschaftliche Stellung verändert, erklärt sich auch der öfters auftretende Fall, daß ein Hof noch im 16. Jahrhundert in adeligen, im 17. Jahrhundert dagegen in bäuerlichem Besitz urkundlich erwähnt wird.

Ab und zu wird es nun gelingen, den blutsmäßigen Zusammenhang zwischen einem heute noch blühenden Bauerngeschlecht und einer solchen uradeligen Familie herzustellen;<sup>4</sup> damit ist natürlich auch die Möglichkeit gegeben, das alte Wappen aufzufinden, weil aus dem 14. und 15. Jahrhundert bereits viele Wappenabbildungen auf uns gekommen sind.

2. Nicht nur in unserer Zeit, sondern schon von jeher bedeutet der Bauernstand den unversiegbaren Kraftquell für den blutsmäßigen Aufbau des ganzen

<sup>3</sup> Vgl. M. Hofmann, Altbauernernährung und Erbhofverhältnisse in Bayern, in: Zeitschrift für bayer. Landesgeschichte 8. Jg., 1935, S. 1 ff.

<sup>4</sup> 3. B. derzeitige laufende Altbauernforschung Allmannsdorf in Allmannsdorf.



Volkess. Schon seit den Anfängen des Städtewesens beziehen die Städte ihre Bewohner zum größten Teil vom flachen Land. In allen Ständen treffen wir zu allen Zeiten bauerliche Vertreter.

Söhne kinderreicher Bauernfamilien waren besonders in jenen Gebieten, wo nach gesundem altgermanischen Bauernrecht der Hof in seiner Gesamtheit in eine Hand übergeht (Anerbnsitte), immer schon zu einer Berufswahl genötigt, wenn sie nicht dem Bruder als Knechte dienen wollten. Namentlich die Wahl des geistlichen Berufes lag nahe; mit der allmählichen Ausdehnung des Behördenapparates wuchs aber auch der bauerliche Anteil am Beamtenstand. Wieder andere Bauernsöhne wandten sich in den kriegserfüllten Zeiten des 16. und 17. Jahrhunderts dem Kriegshandwerk zu und erreichten mitunter höchste Stellen.

Beamte, auch Geistliche und Offiziere, galten — wie schon oben kurz erwähnt — mindestens seit dem Ende des 16. Jahrhunderts als siegelfähig. Ab und zu kann man nun einen Fall finden, daß ein solches Wappensiegel auch von der bauerlichen Familie des „Emporkömmlings“ übernommen wurde. Die Möglichkeit war insbesondere vorhanden, wenn man gemeinsame Grabmäler anfertigen ließ oder in der heimatlichen Kirche Stühle und Fenster stiftete oder wenn ein verstorbener Wappenträger von seinen bauerlichen Sippenangehörigen beerbt wurde.

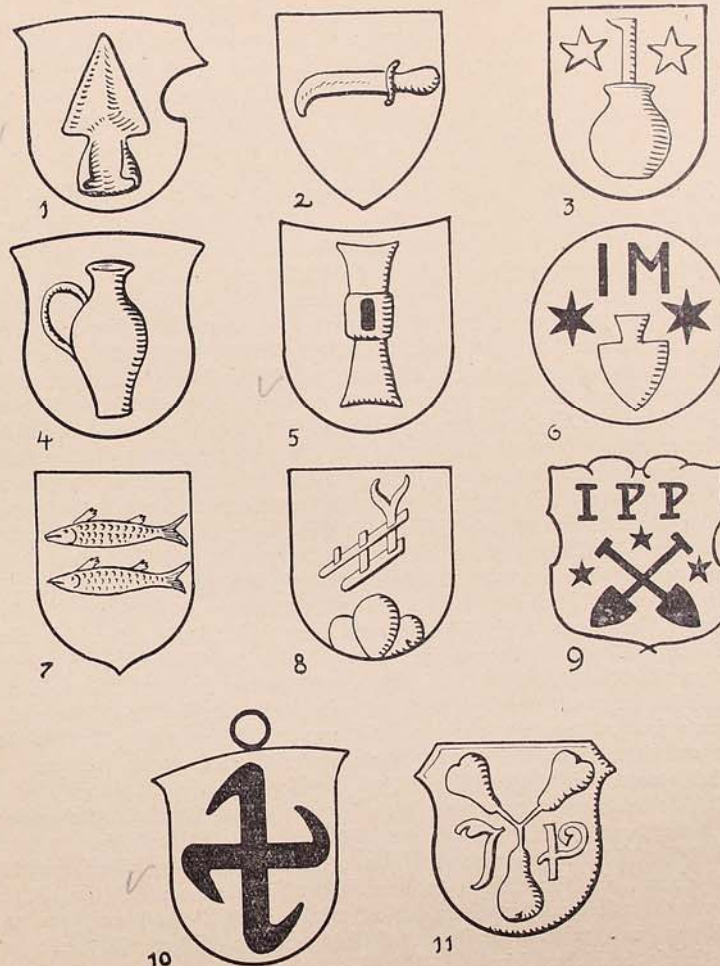
3. Bauern, die im Nebenamt als Organe staatlicher oder grundherrlicher Stellen tätig waren, befanden sich verhältnismäßig häufig im Besitz von Wappen oder wappenähnlichen Abzeichen. Sie führten diese aber nicht als Bauern, sondern als Amtsträger.

Diese Gruppe ist — soviel man bis jetzt übersehen kann — fast ausschließlich auf das alemannische Stammesgebiet beschränkt. Im bayerischen Herzogtum erscheinen Bauern fast niemals in öffentlichrechtlichen Funktionen. Die einzige Ausnahme bildeten die „Unterlehenspröpste“, die mit der Aufsicht über die herzoglichen Lehengüter für den Bereich eines Landgerichtes betraut waren. Ich konnte jedoch bisher noch kein Siegel eines solchen entdecken.

In den von den Alemannen bewohnten Gebieten Süddeutschlands herrschte von jeher eine größere Selbständigkeit der bauerlichen Bevölkerung als in Altbayern. Man erinnere sich etwa nur an die Stellung der „Urmaier“! Später treffen wir in den schwäbischen Dörfern Bauern als „Ammänner“ oder „Schult-heißen“, deren Tätigkeit etwa mit der der Urmaier verglichen werden kann. Sie waren Vertreter der Grundherrschaft, Vorsitzende des Dorfgerichtes und Dorfverwalter mit verschiedenen Polizeifunktionen. Bei ihrer vielseitigen Tätigkeit mußten sie immer wieder siegeln. In der Regel finden sich in ihren Siegeln Symbole bauerlicher Einrichtungen ohne heraldisches Beiwerk: Es handelt sich also um „Siegelbilder“, nicht um „Wappen“ im strengen Sinn. Als ausgesprochenes Bauernsymbol tritt die Pflugchar (Abb. 1) auf. Auch in der Straubinger Gegend läßt sie sich als Siegelbild eines Ammanns nachweisen, der 1454 in Mintraching starb.<sup>5</sup> Durch den Grundbesitz des Augsburgs Domkapitels rings um Straubing erklärt sich dieses Auftreten einer rein schwäbischen Einrichtung im Herzen Altbayerns. Andere Siegelbilder gebe ich unter Nr. 2–6. Alle diese Zeichen entstammen der bauerlichen Begriffswelt: Nebenmesser,

<sup>5</sup>) Vgl. „Der Pflug als Stadtwappen“ in: Straubinger Tagblatt 1935, Nr. 33.

### Bauernwappen.



1. Pflugchar als eigentl. Bauernwappen (15. — 18. Jahrh.). — 2. Claus Hurenbach zu Oberreimau 1457. — 3. Conrat Wolfolt gefessen zu Wollis 1447. — 4. Hanns Mark in Holdewang 1461. — 5. Amman Hans Guß zu Röttenberg 1458. — 6. Siegelzeichen 18. Jahrh. — 7. Schweizer Bauernwappen 16. Jahrh. — 8. Bauernwappen aus Zug (Schweiz) 16. Jahrh. — 9. Bauernsiegel aus der franzöf. Schweiz 18. Jahrh. — 10. Siegel des Ammanns Hans Knöpfpler 1489. — 11. Wappen des Jeronimus Pirndorfer zu Karpsham, um 1511.



Flasche, Mettfrug, Art und Spaten.<sup>6</sup> Reizende „Bauernwappen“ hat auch die benachbarte Schweiz aufzuweisen (Abb. 7–9).<sup>7</sup> Daneben sind als beliebte Siegelbilder die schon mehrfach erwähnten Haus- und Hofzeichen zu nennen, die wohl zum Teil auf Runen zurückgehen mögen. In einen Schild gesetzt, sind sie mitunter ein prächtiges „Wappen“ (Abb. 10).<sup>8</sup> Eng verwandt mit den Hausmarken sind übrigens auch die Steinmetz- und andere Künstlerzeichen; so manches von einem Steinmetz der Spätgotik in einen marmornen Türstock oder Brunnentrog eingeritzte Meisterzeichen (z. B. im Chiemgau) mag Vate gestanden haben für eine spätere Hofmarke.

Zu diesen Beispielen aus dem schwäbischen Stammesgebiet stelle ich noch einige vereinzelte Beispiele aus dem bayerischen. 1532 hat der jagdlustige Herzog Wilhelm IV. (1508–50) Mitgliedern der alten Kogeler Bauernfamilien Zwerger und Jocher Wappen verliehen.<sup>9</sup> Wir müssen diese Wappen wohl ebenso als Amtswappen auffassen wie das erst jüngst durch die Forschungen Adolf Roths allgemeiner bekannt gewordene Birndorferwappen, das auf einem Grabstein und auf einem gotischen Fresko in der Kirche zu Karpfham (Rottal) überliefert ist. Schon 1495 ist ein Hans Bierndorffer als Verwaltungsprobst des Stiftes Berchtesgaden und Vertreter seiner Grundherrschaft im Rottal urkundlich bezeugt.<sup>10</sup> Seine Stellung kann man daher vergleichen mit der der schwäbischen Ummänner. Von Hieronymus Bierndorffer, mit dem die beiden Wappenabbildungen aus der Zeit von etwa 1500–1511 in Beziehung stehen, wissen wir freilich nicht, ob er Güterprobst war; gerade das Vorhandensein des Wappens legt aber die Vermutung nahe (Abb. 11). Die starke Belebung der Familienforschung in bayerischen Kreisen wird hoffentlich zur Lösung der vielen Rätsel, die uns gerade die bayerischen Amtswappen aufgeben, noch wertvolle Beiträge liefern können.

Zusammenfassend weise ich nochmals darauf hin, wie selten bayerische Siegel und Wappen bei uns im Süden sind, im Gegensatz zu manchen Gegenden Norddeutschlands (z. B. Dithmarschen). Die bei uns in zahlreichen Bauernhöfen anzutreffenden, meist sehr bunten und prahlenden Wappen sind samt und sonders wertlose Erzeugnisse plumper Fälscher und Wappenfabrikanten aus dem Ende des vorigen Jahrhunderts. Hier dienen wir nur der Wahrheit, wenn wir falsche Meinungen zerstören: am Wappenbesitz hängt schließlich ja auch nicht der Wert oder Unwert eines Standes. Andererseits wäre es eine dankenswerte Aufgabe der zuständigen Stellen, das schon mehrfach in der Öffentlichkeit aufgerollte Problem der Neubeschaffung bayerischer Abzeichen einmal in Angriff zu nehmen. Dem Zusammenwirken begeisterter Hingabe und sachmännischer Gründlichkeit würde sicherlich auch auf dem noch umstrittenen und reichlich unklaren Gebiet des bayerischen Wappenwesens reicher Erfolg beschieden sein.

<sup>6</sup> Einige nach febl. Mitteilung von Oberbaurat Zimmermann, München.

<sup>7</sup> Handbüchlein der Heraldik, München 1930.

<sup>8</sup> Hauptstaatsarchiv Her. Urk. Königsegg-Rothensfeld.

<sup>9</sup> Rührer durch das Kogel- und Walchenseegebiet, S. 27 ff.

<sup>10</sup> Die Ahnentafel des hl. Bruder Konrad von Parzham, in: Heimatblätter, Passau 1935, Nr. 11.

## Die Tuzinger Familienkartei.

Von Josef Franz Drummer-Tuzing.

Die Tuzinger Familienkartei entsprang nicht einer vorgefaßten Absicht. Sie ist aus den Umständen entstanden und hatte ursprünglich den Sinn bei der Anlage des Tuzinger Ortsarchivs und seiner Bearbeitung mich zu unterstützen. Sie war also zunächst nur ein Behelf und wuchs erst allmählich über ihren ursprünglichen Zweck hinaus, (dem sie aber immer noch hauptsächlich dient), mich sofort orientieren zu können. So wurde sie schließlich ein System, das sich in meinen Händen bereits bewährt hat. Es ist zweifellos noch nicht das restlos Ideale. Aber es ist wahrscheinlich ein Anfang, der sich durch andere Erfahrungen verbessern läßt; denn auch andere Forscher, wie vorzüglich Herr Pfarrer Demleitner von Eschenlohe, haben in dieser Beziehung schon ausgezeichnete Ermittlungen gemacht, die sich verwerten oder überhaupt unterlegen lassen. Da meine Kartei so langsam sich herausgebildet hat, trägt sie natürlich auch noch alle Spuren dieser allmählichen Herausbildung, die bei einer Neuanlage vermieden werden können. Sie ist außerdem noch nicht abgeschlossen, sondern bedarf noch fortlaufender Ergänzung. Ich habe meine Anlage nicht mit der Pfarrbuchübertragung begonnen. Ich kam von den Ortschaften, die ich archivalisch zu bearbeiten hatte und von deren Häusern und Höfen erst zu den Familien. Das war für mich sehr gut; denn so ließ ich mich von dem Tuzinger Familienbuch, das nur eine Konstruktion war (es ist übrigens aus den Buchbeständen der Pfarrei Tuzing durch irgendeine Nachlässigkeit verschwunden), nicht beeinflussen. Ich kamte durch die Stiftsregister und Stiftsbriefe der Hofmark also zunächst die ganzen Anwesensbesitzer von 1648 her, d. h. ich hatte eine gute Unterlage, was schon deshalb notwendig war, weil die größten Familien, wie die Greinwalde und die Gebhard, sehr häufig mit gleichen Vornamen vorkommen, wodurch ein richtiges Aufbauen der Familien ungemein erschwert ist. So aber vermochte ich die Nachfolge leicht nachzuweisen und auch zum Teil die Rücksfolge, besonders bei den Fischerfamilien aus den Fischerprotokollen zu bestimmen. Die Tuzinger Pfarrmatrikeln beginnen glücklicherweise ziemlich früh: 1582. Es fehlen nur im Taufregister die Jahre 1591–97, 1599–1601, 1603, 1619, 1620–22; im Hochzeitsregister die Jahre 1593–1600, 1602–5, 1614–22. Im Totenregister die Jahre 1599–1601, 1613–22. Diese Lücken sind bedauerlich, aber manche lassen sich durch andere Archivalien füllen.

Ich legte ursprünglich für jeden vorkommenden Hofmarksuntertanen ein weißes Kärtchen an und vermerkte darauf, an welcher Stelle ich auf diesen Namen stieß. Das ging eine Zeitlang, dann erkannte ich, daß eine solche Karte mehr enthalten könnte und mußte. Ich vergrößerte sie und nahm verschiedene Farben, die mit den Farben der bereits angelegten Hausakten stimmten. Also Tuzing orange, Oberzeismering blau, Unterzeismering rot, Diemenborn grün und Monatshausen gelb. Nicht zum Bezirk Tuzing gehörige Namen registrierte ich nicht, was ich heute sehr bedauere. Soweit solche im Pfarrbuch Tuzing erscheinen, habe ich allerdings inzwischen, wenigstens soweit es sich um Geburten, Hochzeiten und Todesfälle handelt, durch weiße Karten diesen Mangel einigermaßen gut gemacht. Auch habe ich noch eine Herkunftskartei nach Ortschaften und Familien angelegt.

Mein Grundgedanke war: Jeder vorkommende Name wird in der Kartei festgehalten. Alles was die Familie und Familienbeziehungen betrifft, kommt auf die Vorderseite. Was Lebensumstände und dergl. anbelangt, wird auf der Rückseite eingetragen. So hat jede Person ihre eigene Karte, also nicht nur das Familienhaupt, sondern auch die Frau und jedes der Kinder. Dadurch erleichtere ich mir die Nachschau und



kann die Hauptkarte wesentlich klarer formen, die an sich oft schon eine Fülle von Eintragungen aufzunehmen hat und hin und wieder durch eine 2. Karte ergänzt werden muß. In solchem Falle bezeichne ich die Grundkarte mit „1. Karte“ und die Nebenkarte mit einem Hinweis.

Eine Karte der Tuginger Kartei sieht so aus:

#### Kartenbeispiele:

Karte in Größe 7,5 mal 12,5 cm. Die Karten haben Buchstabenreiter. Größere Familien- oder Namensgruppen sind durch Namensreiter besonders hervorgehoben, so daß man einen Überblick hat und rasch weiß, wo der gesuchte Name zu finden ist.

#### Vorderseite:

|                                               |         |                                    |                       |
|-----------------------------------------------|---------|------------------------------------|-----------------------|
|                                               |         | Hausname: Märkl                    |                       |
|                                               |         | darauf von 1783—1831               |                       |
| Martin Abraham von Seeseiten                  |         |                                    |                       |
| Vater: Joseph Abraham 1/6 Höfler v. Seeseiten |         | Mutter: Gertraud Gebhard           |                       |
| * 8. 10. 1746                                 | Märkl = | I. Witwe Catharina Gebhard         | 16. 9. 1783           |
| in Seeseiten Pfr. Seesh. Fol. ?               | ∞       | geb. Mangger v. Fischen            | * 14. 9. 1789 Fol. 10 |
| Vater: ?                                      |         | II. Theresia Ringin v. Seeshaupt   | 9. 11. 1789           |
| Beruf: Hoffischer                             |         | * 1. 6. 1806                       | Fol. 12               |
| * □ 23. 3. 1831 10 1/2 Uhr. m. Fol. 20        |         | III. Ursula Auer v. Tuging         | 30. 6. 1806           |
| Ursache: Altersschwäche                       |         | * 29. 9. 1807                      | Fol. 2                |
| Alter: 84 J. 5 M. 15 T.                       |         | IV. Crescentia Scheitter v. Hausen | 23. 11. 1807          |
|                                               |         | * 24. 10. 1809                     | Fol. 3                |
|                                               |         | V. Katharina Neuner v. Habach      | 27. 11. 1809          |
|                                               |         | * 23. 3. 1853                      | Fol. 4                |
| Kinder:                                       |         | Maria Cleo.                        | * 1. 4. 1795 Fol. 60  |
| Matthias * 16. 9. 1784 Fol. 39                |         | Philipp Jac.                       | * 1. 5. 1800 Fol. 72  |
| Stephan * 15. 12. 1785 „ 41                   |         | Theresia                           | * 14. 7. 1807 Fol. 5  |
| Joseph * 1. 6. 1787 „ 43                      |         | Joseph                             | * 7. 10. 1808 „ 7     |
| Maria * 5. 3. 1789 „ 47                       |         | Simon                              | * 14. 10. 1809 „ 10   |
| Johannes * 17. 6. 1791 „ 51                   |         | ungetauft                          | * 20. 7. 1811 „ 13    |
| Maria * 21. 3. 1793 „ 55                      |         | Martin                             | * 24. 10. 1812 „ 15   |

#### Bemerkungen zu der Vorderseite:

Ich sehe auf ihr alles, was die Familie betrifft. Ich erfahre, daß Abraham von Seeseiten kommt und ein Sohn des Sechstelhöflers dieses Weilers ist. Ich lese daraus, daß er aus dem Hoffischlehen „Zum Märkel“ eingeheiratet, von seinem ersten Weib 4, seinem zweiten ebenfalls 4, von seinem dritten 1, seinem vierten 2 und seinem fünften ebenfalls 2 Kinder erhält, also daß er fünf Frauen und 13 Kinder hatte. Ich erfahre seinen Tod, dessen Ursache und das Alter. Würde ich die Karten seiner Kinder noch benötigen, so könnte ich ihnen entnehmen, daß sieben Kinder frühzeitig starben. Der Nachfolger am Gut ist durch Unterstreichen gekennzeichnet. Es ist Philipp Jacob Abraham. Auf dessen Karte kann nur der Tuginger Zweig der Familie weiterverfolgt werden. So kann man rasch einen Stammbaum zusammenstellen. Aber auch für die Ahnentafeln sind die Karten ein vorzüglicher Behelf. (Die hinter den Daten beigefügten Ziffern bedeuten die Seitenzahlen in der Pfarrmatrikel).

Auf der Rückseite erfahre ich Einzelheiten aus seinem Leben:

| Vater des                           | Chezeuge des                                                                                                  |                                                                                                          |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Johann Rieger * 22. 6. 1786 Fol. 42 |                                                                                                               |                                                                                                          |
| Petrus Rieger * 24. 6. 1788 „ 46    |                                                                                                               |                                                                                                          |
| 2. 9. 1783                          | Gerichtslitt. Starnberg / Hausakt / Märkl                                                                     | Verstiftung nach dem Tode des ertrun-<br>kenen Sebastian Gebhard an Abraham<br>neuen Ehemann der Wittib. |
| 8. 10. 1783                         |                                                                                                               |                                                                                                          |
| 23. 2. 1784                         |                                                                                                               |                                                                                                          |
| 4. 7. 1804                          | Stifts- u. Reversbrief Nr. 33 II / Hausakt / Zeuge                                                            |                                                                                                          |
| der Hofmark Tuging                  |                                                                                                               |                                                                                                          |
| 28. 2. 1806                         | Hofmarksprotokolle / Hausakt Märkl                                                                            | Schadensklage gegen Graf Bieregg<br>wegen der Mooswiese                                                  |
| 18. 4. 1807, 6. 5. 1812             | dto. / dto. /                                                                                                 | Grundstücktausch mit der Herrschaft                                                                      |
| 16. 6. 1812                         |                                                                                                               |                                                                                                          |
| 1820 Steuerkataster                 | / dto. /                                                                                                      | Besitzstand                                                                                              |
| 1820/22 Akt A VI Zehentregister     |                                                                                                               |                                                                                                          |
| 1825/26 dto. Getreidebienst         |                                                                                                               |                                                                                                          |
| 15. 12. 1821                        | Polizeiprotokolle / Hausakt Märkl / Strafe, da er im Stall offenes Licht<br>des Patrim. Gerichtes verwendet — |                                                                                                          |
| 9. 1. 1824                          | dto. / dto. /                                                                                                 | Auftrag, seinem hölzernen und dadurch<br>feuergefährlichen Backhaus zwei ge-<br>mauerte Wände anzufügen! |

Die Rückseite der Abrahamkarte ist nicht so interessant wie die der Karten anderer Hofmarksuntertanen, die gerade durch die Vermerke aus den Gerichts- bzw. Polizei-protokollen allerlei Aufschlüsse über das Wesen und die Lebensart der ehemaligen Einwohner geben. Immerhin kann man auch hier einiges herauslesen. Abraham war anscheinend nicht sehr beliebt, obwohl er als Hoffischer eine gewisse Geltung hatte. Man sucht ihn als Chezeugen nie und als Paten nur anfangs zwei Mal. Auch die Herrschaft beruft ihn nur ein einziges Mal als Briefzeugen. Wie er zu dem Anwesen kam, davon sprechen die Gerichtsliteralien von Starnberg ausführlich. Daß von ihnen eine kurzgefaßte Abschrift im Tuginger Hausarchiv liegt, beweist der Zusatz: „Hausakt Märkl“. Dort findet man auch die Bemerkung, woher das Archivale stammt. Sein Verhältnis zur Hofmarksherrschaft, die im übrigen in Tuging nicht sehr gelobt wurde, wird gestreift in seiner Klage wegen der Mooswiese und im Grundstücktausch. Allem Anschein nach aber hatte er sich besonders als Hoffischer nicht viel mit der Herrschaft zu befassen. Über den Umfang seiner Besitzungen, auch seinen Viehstand ist einiges den Vorausschreibungen zu den Steuerkatastern zu entnehmen. Was er an Abgaben aufbrachte und daß er seine steuerlichen Pflichten erfüllte, ist in den Zehentregistern und dem Getreidebienst zu finden. Kurzum ein ordentlicher Mensch, der nur zweimal belangt wird, weil er mit dem Pacht und dem Feuer nicht gerade sorgfältig umgeht.

Dagegen soll eine andere Karte gezeigt werden. Sie ist grün, betrifft also einen Diemendorfer Untertanen. Auf der Vorderseite steht nur der Hausname: „beim Rebel-ler“, der höchst merkwürdig klingt, — der Ruf- und Familienname: Leonhard März, — und sein Vater: Mathias März, Zimmermann, — nach dessen Beruf erst das Häufel benannt worden war. Die Karte ist demnach noch nicht nach den Matrikeln der den Ort Diemendorf bis 1806 kirchlich betreuenden Pfarrei Pöhl ergänzt. Die Rückseite je- doch hat ein schönes Register:



|              |                                   |                                                                                                                         |
|--------------|-----------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 20. 1. 1752  | Konfession der Untertanen         | Besitzer einer $\frac{1}{3}$ Sölde zur Gemeinde                                                                         |
| 9. 3. 1777   | Hofmarksakt                       | Diemendorf grundbar                                                                                                     |
| 1766         | Stiftsregister der Hofmark Tüzing | dto.                                                                                                                    |
| 18. 11. 1747 | Hofmarksakt                       |                                                                                                                         |
|              | Briefprotokolle der Hofm. Tüzing  | Übernahme vom Vater Mathias März                                                                                        |
|              | Hausakt Rebeller                  |                                                                                                                         |
| 8. 5. 1748   |                                   | beschlägt leichtfertig die Juliana Hiberlin von Haunshofen, eine Magd beim Offen. Er hat sie nachträglich geheiratet. — |
| 25. 10. 1753 |                                   | Verzagt dem Joseph Pöttinger, Zimmermann von Tüzing, eine Ohreife. —                                                    |
| 20. 2. 1755  |                                   | Kauferei mit dem Pöttinger. —                                                                                           |
| 29. 12. 1757 |                                   | Sakramentiert laut durch das Dorf —                                                                                     |
| 4. 10. 1760  | Verhörprotokolle                  | Kauferei mit dem Joseph Benedikt von Haunsh. —                                                                          |
| 4. 10. 1760  | Hofmark Tüzing                    | Traktiert seine Eltern sehr schlecht im Austrage und                                                                    |
|              | Hausakt Rebeller                  | Benimmt sich gotteslästerlich. —                                                                                        |
| 11. 1. 1763  |                                   | Kauft im Großholz auf dem Heimweg von der Unterzeismeringer Kirchweih. —                                                |
| 7. 6. 1763   |                                   | Hat einen Wortwechsel mit dem Müller Adlwarth von Garatshausen. —                                                       |
| 15. 2. 1763  |                                   | Kauferei mit dem Zimmerknecht Nicolaus Schmidt, der beim Rebeller diente.                                               |

NB! Auch ein ziemlich rauflustiges Subjekt. (Siehe seine Karte!)

Da der März das Anwesen noch längere Zeit besaß, die Verhörprotokolle aber zwischen 1764 und 1800 noch nicht bearbeitet sind, würde wahrscheinlich eine 2. Karte noch weitere Tätlichkeiten des März verzeichnen. Man versteht daraus, warum man sein Haus „beim Rebeller“ hieß. Ansonst ist die Karte so aufschlußreich, daß sich weitere Bemerkungen erübrigen. —

Am häufigsten treten in der Tüzing Karte folgende Namen auf: Auer, Döhl, Doll, Fischer, Gebhard, Graß, Gröber (Bearbeiter Dr. ing. Heinrich Gröber Prof. a. d. techn. Hochschule Berlin-Wilmersdorf), Greimolt-Greinmolt-Greinwald (Bearb. Vater Sigisbert Greinwald, Gefängnisurkat, D. Kap., München), Hohenleitner, Huber, Humpel, Jais-Jobst-Jhais, Kloiber, Koch, Kreps, Kuglmiller, Lachner, Leys, Lenz, Lidl, Magerl, (Bearb. Oberstveternär Dr. Magerl, München), März, Müller, Neumaner, Dettl, Pauli, Pfanzelter, Pfäffischer, Pikel (Bearb. Staatsanwalt Dr. Hermann Gichtel, München Frauenlobstraße), Pischetsrieder, Pöhl (Bearb. Regierungsrat Dr. Hans Pöhl, Dipl. Landwirt, München, Steinsdorfstraße), Polzmacher, Preineffer, Rieger, Rimbl, Saller, Sauerlacher, Seig, Thoma, Wörle und Zach.

Wie bereits vorne bemerkt, ist die Tüzing Karte noch ergänzt durch eine

#### Kartei der Zuwanderungen

nach Familien und nach den Ortschaften, aus denen die Einheiraten erfolgten. Später soll auch noch eine Kartei der Abwanderungen angelegt werden, wenn erst einmal einesteils die Briefprotokolle der umliegenden Gerichte durchgearbeitet sind oder entsprechende Meldungen aus anderen Pfarrämtern möglich geworden sind.

Die Karteiblätter sehen wie folgt aus:

#### I. nach dem Familiennamen

##### Ernst

|                          |                           |                 |                                                      |
|--------------------------|---------------------------|-----------------|------------------------------------------------------|
| Hans von Pähl            | ∞ 7. 3. 1658              | in Tüzing       | Ursula Bittin von Oberzeismering                     |
| Michael von Traubing     | ∞ 26. 11. 1766            | „               | Maria Schmiedin von Traubing                         |
| * Dießen, Kramer, Witwer |                           |                 |                                                      |
| Kaspar von Bernried      | ∞ 10. 4. 1809             | „               | Maria Greinwald von Unterzeismering                  |
| * 2. 1. 1789             | Vater: Georg Ernst        |                 |                                                      |
| Maria von Traubing       | ∞ 7. 6. 1841              | „               | Simon Popp von Oberzeismering                        |
| Kramerstochter           | Vater: Ignaz Ernst Kramer |                 |                                                      |
|                          | Mutter: Agathe Koch       |                 |                                                      |
| Felix von Utting         | ∞ 19. 4. 1858             | „               | Maria Anna Gebhard Söldnerswitwe von Unterzeismering |
| Fischer                  | Vater: Jakob Ernst        |                 |                                                      |
|                          | Mutter: Anna Maria Ernst  |                 |                                                      |
| Veronika von Bayerdießen | ∞ 24. 1. 1822             | nach Diemendorf | Bongraz Andrä, Dff, $\frac{1}{2}$ Halbhöfler         |
| Fischerstochter          | Vater: August Ernst       |                 |                                                      |

#### II. nach den Ortschaften

##### Pähl Bezirk Weilheim

|                      |                |                        |                                        |
|----------------------|----------------|------------------------|----------------------------------------|
| Maria Erhard         | ∞ 23. 11. 1743 | nach Monatshausen      | den Sylvest Maier Schäckengütler       |
|                      |                | Vater: Joseph Erhard   |                                        |
|                      |                | Mutter: Johanna        |                                        |
| Pauline Erhard       | ∞ 20. 6. 1746  | nach Monatshausen      | den Andrä Rangger von Pähl             |
|                      |                | Vater: Dionys Erhard   | in den Herrelehn Monatsch.             |
|                      |                | Mutter: Regina         |                                        |
| Hans Ernst           | ∞ 7. 3. 1658   | nach Tüzing            | Ursula Bittin von Oberzeism.           |
| Georg Fischer        | ∞ 20. 5. 1733  | nach Köfelsberg        | Rosina Gintter „beim Gintter“          |
|                      |                | Vater: Wilhelm Fischer |                                        |
|                      |                | Mutter: Johanna        |                                        |
| Benedikt Floßmann    | ∞ 1. 6. 1840   | nach Tüzing            | Maria Anna Luz Mesnerswitwe von        |
|                      |                | Vater: Georg Floßmann  | Oberzeismering                         |
|                      |                | Mutter: Theres Harrer  |                                        |
| Maria Hartmann       | ∞ 4. 10. 1751  | nach Tüzing            | Peter Sttl v. T. Schloßfischer         |
| Monica Harrer        | ∞ 17. 10. 1855 | „                      | Johann Greinwald. „Resch“              |
| Jacob Jaudt, Schmied | ∞ 5. 5. 1760   | „                      | Witwe Marg. Wunderl Schmiedin          |
| Ulra Jaudt           | ∞ 12. 10. 1790 | „                      | Paulus Luz v. Traubing Mesner v. D./J. |

Zu obigen Karten ist kaum etwas zu bemerken. Die Namenskarte wäre für das Tüzing Archiv eigentlich überflüssig, wenn nicht nur die einheiraten Männer in der allgemeinen Kartei bereits erscheinen, sondern auch die hereinheiraten Frauen mit ihren



Mädchenamen aufgeführt würden, weil das aber nicht der Fall ist, ist sie als Ergänzung doch wünschenswert. Die Frauen aus dem Hofmarksbezirk natürlich haben schon als Kinder Ortsanfänger eine eigene Karte nach dem Mädchenamen, auf der bei Eingehung einer Ehe die Eintragung der Hochzeit geschieht, z. B.

Ursula Auer „beim Fuchschuster“  
 Vater: Anton Auer, Schuster v. Tuzing Mutter: Maria Leis  
 \* 2. 8. 1774 ∞ Martin Abraham von Seeseiten  
 siehe weiterhin Ursula Abraham  
 beim Märkel in Tuzing

Heiratet dieselbe Person ein zweites oder drittes Mal, wird es ebenfalls auf der Karte vermerkt.

Die Ortskarten sind gute Unterlagen, wenn ein Nachbarforscher diejenigen seiner Pfarrangehörigen wissen will, die nach Tuzing geheiratet haben. Mittels solcher Karten kann man sich auch eine Karte der Zuwanderungen zusammenstellen, indem man bei den Ortsbezeichnungen einer vorhandenen Karte der Gegend, jeweils die Ziffern der Anzahl Personen einträgt, die nach dem Heimatort heirateten. Ich bräuhete also nachfolgende statistische Feststellung nur auf eine Karte übernehmen.

### Verzeichnis der Orte, aus denen Personen nach Tuzing heirateten.

(Zahl bedeutet die Anzahl Personen. Die nächstgelegenen Orte sind unterstrichen.)

|                     |     |                            |     |                        |     |
|---------------------|-----|----------------------------|-----|------------------------|-----|
| Aldling, Amdling    | 2,  | Buchhaus (Leoni)           | 1,  | Gasfried               | 1,  |
| Alind               | 1,  | Büchsen?                   | 1,  | Geishörl               | 1,  |
| Altenried (Fischen) | 1,  | Burgheim                   | 1,  | Geroldsbach            | 1,  |
| Altmannshausen      | 1,  |                            |     | Geroldshausen          | 1,  |
| Ambach              | 5,  |                            |     | Graben                 | 1,  |
| Amberg              | 1,  | Degerndorf                 | 1,  | Grasla                 | 1,  |
| Ammerland           | 7,  | Deichsfurt                 | 1,  | Grasleiten             | 1,  |
| Antorf              | 3,  | Deimenried (Huglfing)      | 1,  | Grebing                | 1,  |
| Arebach?            | 1,  | Dieffen-St. Georgen        | 7,  | Gronlaich (Cronlaich)  | 1,  |
| Arnried             | 2,  |                            |     |                        |     |
| Aschering           | 11, | Eberfing                   | 8,  |                        |     |
| Affenhausen         | 1,  | Ebersberg                  | 1,  | Habach                 | 3,  |
| Aubing              | 1,  | Eglfing (Uffing)           | 1,  | Hadorf                 | 1,  |
| Auff                | 1,  | Eichendorf                 | 1,  | Hannfeld               | 1,  |
| Aufhausen           | 3,  | Ellmann                    | 1,  | Happerger oder Habberg |     |
| Aufkirchen          | 1,  | Erling                     | 7,  | bei Bernried oder      |     |
|                     |     | Eitting                    | 4,  | Eurasburg?             | 7,  |
| Bauerbach           | 7,  | Eurasburg                  | 1,  | Haunshofen             | 19, |
| Bedernau            | 1,  |                            |     | Hausen                 | 2,  |
| Beier               | 1,  | Farcha                     | 1,  | Hedendorf              | 1,  |
| Berchtingen         | 1,  | Feldafing                  | 24, | St. Heinrich           | 4,  |
| Berg                | 4,  | Feldkirch                  | 1,  | Hereshausen            | 1,  |
| Bernried            | 14, | Fendt                      | 1,  | Hersching              | 2,  |
| Beuerberg           | 2,  | Fischen (Vorder u. Mitter) | 3,  | Hicking?               | 1,  |
| Bilzenhofen         | 1,  | Forstenried                | 1,  | Hilzenried?            | 1,  |
| Bimbord?            | 1,  | Frauenrain                 | 1,  | Hipoltstein Oberdonau  | 1,  |
| Böbingen            | 1,  | Füssen                     | 1,  | Hohentheuen            | 1,  |
| Bolanden            | 1,  |                            |     | Höfen, Jachenau        | 2,  |
| Breitbrunn          | 1,  |                            |     |                        |     |
| Bruck (Brugg)       | 1,  |                            |     |                        |     |

|                          |     |                        |     |                        |     |
|--------------------------|-----|------------------------|-----|------------------------|-----|
| Hohenbrunn               | 1,  | Merlbach               | 1,  | (Wagenmeisterstochter) |     |
| Hechenrain               | 1,  | Mindelheim             | 1,  | Schöffau               | 1,  |
| Holzhausen am Starn-     |     | München                | 3,  | Schondorf              | 1,  |
| berger- oder am          |     | Münfing                | 5,  | Schongau               | 1,  |
| Ammersee?                | 7,  | Murnau                 | 2,  | Schwaigen              | 1,  |
| Holzühle                 | 2,  | Nußberg                | 1,  | Seefeld                | 1,  |
| Huglfing                 | 3,  |                        |     | Seehausen              | 1,  |
| Huppenberg               | 1,  | Ob der Ob              | 1,  | Seeseiten              | 2,  |
|                          |     | Oberpeiching?          | 1,  | Seeshaupt              | 18, |
| Jaudenmühle              | 1,  | Oberhausen             | 1,  | Sending                | 1,  |
| Jenhausen                | 10, | Obersöchering          | 1,  | Sindelsdorf            | 1,  |
| Jiffeldorf               | 5,  | Oderding               | 1,  | Sißhofen               | 1,  |
| Jandersdorf (Wagen-      |     | Oppenried              | 7,  | Sißelhofen?            |     |
| meisterstochter)         | 1,  | Ottobauern             | 1,  | Söcking                | 2,  |
| Jrsenhausen              | 1,  | Pähl                   | 24, | Sörthing?              | 1,  |
|                          |     | Pasing                 | 1,  | Stallach               | 1,  |
| Karach                   | 3,  | Peißenberg             | 6,  | Starnberg              | 11, |
| Kaufering                | 1,  | Ober und Unter-Peiting | 2,  | Tafertshofen           | 1,  |
| Kempton                  | 1,  | Perchem                | 1,  | Tautting               | 1,  |
| Kerschlach               | 4,  | Perching               | 2,  | Tirol Molden Zell      | 1,  |
| Kirchdorf (Ebersberg)    | 1,  | Pflugdorf              | 1,  | Traubing               | 30, |
| Khopstain?               | 1,  | Pipping                | 1,  |                        |     |
| Knieblstorf?             | 1,  | Pisetsried             | 1,  | Uffing                 | 2,  |
| Kartätsch Tirol          | 1,  | Pöcking                | 16, | Unering                | 1,  |
| Kochel                   | 1,  | Polling                | 1,  | Unterberg              | 2,  |
| Kronleuten               | 1,  | Possenhofen            | 8,  | Unterbrunn             | 1,  |
| (Kronlaich f. Gronlaich) | 1,  |                        |     | Unterholz              | 2,  |
| Kuglmühle St. Heinrich   | 2,  | Raisting               | 8,  | Utting                 | 2,  |
|                          |     | Ramsee                 | 1,  |                        |     |
| Landeck Tirol            | 1,  | Rausch                 | 1,  | Vagenried              | 1,  |
| Landshut                 | 1,  | Reichenkam             | 1,  |                        |     |
| Längenlaich              | 1,  | Reisbach Dingolfing    | 1,  | Wallertshausen         | 1,  |
| Lenggries                | 2,  | Riederau               | 1,  | Waidach                | 1,  |
| Leutach                  | 1,  | Riedhausen Staffelsee  | 1,  | Weilheim               | 5,  |
| Leutstätten              | 1,  | Rohrmoos               | 1,  | Wangen                 | 1,  |
| Ludwigsfeld              | 1,  | Roth                   | 1,  | Wienbach               | 10, |
|                          |     |                        |     | Wieling                | 3,  |
| Machtlfing               | 7,  | Salzburg?              | 1,  | Wilzhofen              | 9,  |
| Magnehried               | 12, | Schäftlarn             | 1,  | Wolferstried           | 1,  |
| Maifing                  | 1,  | Schallenkam            | 1,  | Wolfersthausen         | 1,  |
| Marnbach                 | 9,  | Scheithaus             | 1,  | Wört innere            | 2,  |
| Meming (Theining)        | 1,  | Schening               | 1,  | Zusmarshausen          | 1,  |

Aus meiner „Zuwanderungskarte von 1582—1858“, die aus vorstehender Ortsübersicht zusammengestellt ist, ersehe ich zunächst, daß von ca. 700 Eheschließungen ungefähr 200 Hochzeiten auf Paare entfallen, die innerhalb der Hofmark Tuzing beheimatet waren. Ferner, daß sich um Tuzing herum die Zahl der Ortschaften, die nach Tuzing Hochzeiter und Hochzeiterinnen senden, natürlicher Weise schwarmmäßig häuft. Seltsam jedoch ist, daß die Ausdehnung nach Osten und Westen sehr



schwach ist (die Seen können eigentlich nicht allein als die Hinderung angesehen werden, obwohl sie sicherlich eine Erschwerung brachten). Auch von Norden kommen sonderbarer Weise nicht viele Ehepartner. Aber aus dem Süden ist der Zuzug stärker und umfaßt ein viel größeres Gebiet. Die Gründe hierfür konnte ich bisher nicht untersuchen.

Die Ehegenossen und Genossinnen, die zuzufügen aus der Fremde kommen, haben nicht alle einen Einfluß auf die Bevölkerung der Hofmark Tuzing. Die Alleingesehnen wurden dadurch sicherlich nicht beeinträchtigt, eben weil es verhältnismäßig nur sehr wenig Fremde sind und auch Beamte darunter sind, die den Bevölkerungsstock kaum berühren. Für Tuzing völlig unwichtig sind 3 Ehen, bei denen die Partner Münchner sind. 1850 verbindet sich der kgl. Akzessist und Rechtskonzipient Michael Spieß von München mit der Bäckerstochter Anna Spiegel von Amberg, deren Eltern nach Tuzing gezogen waren. 7 Jahre nachher nimmt der Buchhalter Carl Müller von München, (zudem der erste Lutheraner, der in Tuzing heiratet), die Maria Ludwiga Winkelmann, eine in Traubing angestellte Gouvernante aus Ludwigsfelde, zum Weibe. 1851 hat der Hausbesitzer und Geschäftsführer Mag. Joseph Bullinger an einem schönen Maitage die Johanna Paulina Lipowski, Tochter eines Münchner Magistratsrats, gefreit. Sie wurden alle hier nicht ansässig. In Tuzing wirklich niedergelassen hat sich nur eine Münchnerin, die Tochter des Hofmalers Joseph Stiller, Juliana, die in Wien geboren, mit 33 Jahren den verwittliben gräf. Vieregg'schen Rentenverwalter Schupbaum heiratet, der aus Reischbach stammte.

An hereinheiratenden Beamten vermerke ich weiters:

1796 von Ottobauern, Amtmann Pflughaber ∞ Amtmannstochter Bader von T.;  
1797 von Mindelheim, Gerichtsdieners Pfiskammer ∞ die Gerichtsdienersstochter Köberle von Garatshausen;

1812 von Landsbut, Gerichtsdieners Schwaighardt ∞ die Gerichtsdienerswitwe Pflughaber;

1835 von Zusmarshausen der gräf. Förster Walch, der eine Auswärtige heiratet.

Von zugewanderten Handwerkern heirateten nach Tuzing:

1815 der Schuhmacher Johann Grünwald aus Hipoltstein/Oberdonau

1847 sein Schwiegersohn Franz Kienle aus Bedernau. Beide behausen das Fuchsfufteranwesen.

Auch 2 Bader waren nicht aus dem Bezirk.

1721 kam der Bader und Chirurg Johannes Simon Lechner von Kempten auf das Bad.

1726 heiratet der Bader und Wundarzt Judas Th. Niederer aus Pflugdorf die Lechner'sche Wittib.

Die Tiroler nehmen in Tuzing nicht den Raum ein, wie anderwärts. Es sind in Unterzeismering und Garatshausen je ein Hof als „beim Tiroler“ bezeichnet. Die Fischereiprotokolle helfen uns darauf. Sie erzählen, daß ein Rimbl aus dem Dehtal ein Fischrecht zu Garatshausen 1657 erwarb. Rimbl kommen nun nach dem Pfarrbuch bereits 1639 in Unterzeismering vor. Beide tragen den Vornamen Christoph. Es handelt sich auch wirklich um 2 Personen gleichen Namens, da der Tod von 2 Christophs verzeichnet wird. — Aus Molden und Zell in Tirol kommen 2 Hirtensleute, die sich in Tuzing zusammentun und kurze Zeit das Vieh in Garatshausen versorgen. Ein Tuzinger Hirte ist aus Murden in Tirol. Die Hirten nahmen nie lange Aufenthalt. Sie zogen, soweit sie sich nicht aus Altansässigen rekrutierten, nach einigen Jahren immer wieder weiter, sich neu anderswo verdingend. Bei vielen ist nichts und bei den meisten nur der Ort genannt, wo sie sich zuletzt aufhielten, aber nicht vermerkt, woher sie stammten. Auch die Ehe des Schneiders Abraham Weiß aus Kartätsch mit

einer Frauensperson aus Freising hat für Tuzing keine Bedeutung, weil Weiß keine Familie in der Hofmark gründete. Dagegen sind 2 Hochzeiten von Belang. 1767 kommt der Erasmus Wäckerl aus Leutach und läßt sich in Garatshausen nieder. Und 1854 nimmt der Bachmanngütlersohn und Zimmergeselle Stephan Scheid von Unterzeismering die Maria Maier, genannt Jungblut, aus Landeck zur Frau. Sie war aber eigentlich in Ungarn in N. Kanizza geboren. Eine Ungarin war auch die Frau des Hoffischers Christoph Kuglmiller von Unterzeismering, die Margarethe Knißbaier, deren Ehe 1611 verzeichnet ist.

Bis zum Abschluß des 4. Matrikelbuches der Pfarrei Tuzing ist also der Zuzug hauptsächlich auf die Bezirke der Gerichte Weiheim und Starnberg beschränkt. Kriegsläufe haben nur wenig Einfluß gehabt. Und die großen Verkehrsstraßen berührten die kleinen Fischer- und Bauernhöfe am See nicht. Erst als die eiserne Straße zu den Ufern führte, verschob sich wesentlich, wenigstens im Hauptort Tuzing, das Bevölkerungsbild. Als Sommerfrische und Ausflugsort bekam Tuzing Bedeutung. Handwerker kamen von überallher. Der Bauer trat in den Hintergrund. Ein neuer Bevölkerungstyp entwickelte sich, der stark die Züge spekulativer Auswertung der Heimat trug. In diesem Sinne veränderte sich auch der Ort. Oberzeismering verwandelte sich aus einem Bauernhof in ein Herrngut. Nur die abseits gelegenen Dörfer Monatshausen und Diemendorf und ihre Bevölkerung blieben sich länger treu. Aber auch sie tragen heute Spuren jener nunmehr hoffentlich überwundenen Zeit.

## August Sperl – 10 Jahre tot.

Am 7. April jährt sich zum 10. Male der Todestag unseres ersten Ehrenmitgliedes. Im Gedenken daran wiederholen wir den Nachruf, den unsere „Blätter“ damals aus berufener Feder gebracht haben.

### Urkunde.

„Der Bayerische Landesverein für Familienkunde ernannt durch einstimmigen Beschluß der heutigen ordentlichen Mitgliederversammlung

Herrn Dr. August Sperl

Direktor der staatlichen Archive a. D. in Würzburg, den deutschen Dichter, den Altmeister der bayerischen Familiengeschichtsschreibung, den verdienstvollen Archivar zu seinem Ehrenmitgliede.

München, den 5. März 1926.

Der Vorstand.“

Gefertigt von der Meisterhand unseres Ausschußmitgliedes, des Kunstmalers L. Rheude, umrankt von den Wappen der acht Kreise Bayerns, gekrönt von dem Sperl'schen Familienwappen, dem flugbereiten Falken auf dem Dreieck, gibt dieses Dokument Kunde von der Ernennung des ersten Ehrenmitgliedes unseres Landesvereins. Die Ehrung erfolgte in dem den Augenblick, da Dr. August Sperl die Bürde eines Staatsarchivdirektors in Würzburg mit dem Ruhestand vertauschte und einem Berufs Valet sagte, in dem er sich zeitlebens glücklich fühlte, dessen Leiden und Freuden er noch jüngst dichterisch verklärte („Der Archivar“), einem Stande, dem wie keinem anderen der Familiengeschichtsforscher zu Dank verpflichtet ist.

August Sperl zählt zu den Großen der deutschen Literatur, ebenbürtig neben den hervorragendsten Vertretern des geschichtlichen Romans Josef Viktor v. Scheffel, Gustav Freytag, Konr. Ferd. Meyer. Aber was ihn uns besonders wert macht: Sperl ist der erste deutsche Dichter, der das Problem der Familien-



geschichtsforschung dichterisch gestaltet hat. Vor einem Menschenalter ist seine „Fahrt nach der alten Urkunde“ (München 1893) in die Welt gegangen, die Bilder aus den wechselvollen Geschicken eines deutsch-böhmischen Emigrantengeschlechtes bringt, seiner eigenen Familie. Und gleichsam als Gegenstück und Ergänzung zu diesem



Erstlingswerk, das seinen Ruhm begründete, hat er uns im Jahre 1922 „Ahnenbilder und Jugenderinnerungen“ geschenkt, in denen sein Genius in edler Sprache formte, was der suchende Verstand in mühsamer Forschertätigkeit vergilbten Pergamenten und verblassten Schriften verfunkenen Jahrhunderte entriß, und seine Phantasie uns in das Paradies seiner Kindheit führte. Gleichviel ob Sperl in den „Söhnen des Herrn Budinwoj“ den tragischen Untergang des deutschen Geschlechts der Wittigonen im Kampfe gegen das Tschechentum, ob er im „Hans Georg Portner“ den innerdeutschen Kampf der Bekenntnisse schildert, Familiengeschichte im edelsten Sinne des Wortes klingt immer aus seinem poetischen Schaffen. Immer sind es lebensvoll gestaltete Schicksale, treue Abbilder ihrer Zeit, immer Kulturbilder aus der deutschen Vergangenheit, in denen der herbe Ton ernster, unerbittlicher Geschichtlichkeit durchklingt und die wie eine Wegfährte erkennen lassen, wo der Dichter gerade lebt und wirkt, forscht und sucht: „Der Ratschreiber von Landshut“, „Burschen heraus“, „Der Bildschnitzer von Würzburg“. Sie

alle sind Zeugen seiner schöpferischen Kraft. So stark hat sein „Roman aus der Zeit unserer tiefsten Erniedrigung“ im Schützengraben auf mich gewirkt, daß ich auf meine Umwelt vergaß und den Donner der Geschütze an der Sommesfront stundenlang nicht mehr hörte. Anderen Kameraden erging es ähnlich.

Von seinem Vater her, aus dessen hinterlassenen Papieren er das „Stammbuch des Geschlechtes Sperl von Döfern 1383—1917“ herausgab, lebte Forscherblut in ihm. Waldeute aus dem Bayerischen Wald, die in Cham als Ratsherren saßen, Hammerherren der eisenreichen Oberpfalz, die im großen Krieg verarmten, waren seine Ahnen. 1909 gab Sperl „Die Nidlinger, Chronik eines bayerischen Bürgerhauses 1240—1909“ heraus. Einen Höhepunkt deutscher Geschichtsschreibung überhaupt bedeutet sein „Castell“, Bilder aus der Vergangenheit eines deutschen Dynastengeschlechtes“ (1908), das in der Familiengeschichte des in den beiden Linien Castell-Castell und Castell-Rüdenhausen blühenden fränkischen Dynastengeschlechtes einen Spiegel der Geschichte des deutschen Volkes bietet. Eine Vielzahl historischer Schriften, die immer in seiner Heimat und im jeweiligen Wirkungskreis wurzeln, häufig familienkundlichen Einschlag zeigen, runden das Bild seines wissenschaftlichen Schaffens; ich nenne nur: „Pfalzneuburgische Wappenbriefe 1572—1614“ (1895), „Geschichte der Gegenreformation in Pfalz-Sulzbachischen und Hilpoltsteinischen Landen“ (1896), „Der Oberpfälzische Adel und die Gegenreformation“ (1900), „Geschichte des königlich bayerischen Kreisarchives Würzburg 1812—1912“. Zuletzt noch hat er in den „Lebensläufen aus Franken“ manchem verdienten Sohne Frankens ein literarisches Denkmal gesetzt.

Der Bayerische Landesverein für Familienkunde hat sich geehrt, da er einen großen Dichter unseres Volkes, einen gleichstrebenden, helfenden und fördernden Gelehrten, der sich nicht scheute, auf dem Zenith seines gewaltigen Schaffens die bescheidene Rolle eines Vertrauensmannes und Obmannes für Unterfranken als Sachwalter unseres noch jungen Vereins zu übernehmen, mit der höchsten Ehre bedachte, die er zu vergeben hat, mit der Ehrenmitgliedschaft.

Einem seit Monaten mit dem Tode schwer ums Leben Ringenden galt diese Ehrung. Unser inniger Wunsch und unsere leise Hoffnung, es möchte sich — wie schon so oft in Sperls Leben — die Krankheit zum Besseren wenden, erfüllte sich nicht. Am 7. April 1926 ist August Sperl in Würzburg gestorben. Zu Castell in fränkischer Erde, wo er so manches köstliche Werk seiner Mußestunden dem deutschen Volke geschenkt, liegt er begraben. Sein dichterisches Schaffen gehört dem deutschen Volke, im besonderen aber ist er unser.

Dr. Fridolin Solleder.

## Egon Freiherr von Berchem begeht den 60. Geburtstag.

Wer je einem Vortragsabend des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde anwohnte, dem lebt in der Erinnerung die vornehme Persönlichkeit des ersten Vorsitzenden als eines deutschen Edelmannes im wahrsten Sinne des Wortes: weltmännisch in der Form, immer verbindlich und gefällig im Umgang und in der Unterhaltung, anregend und beweglich bei wissenschaftlichen Streitfragen und Erörterungen, ein geschickter Mittler zwischen interessiertem Laienwissen und dem strengerem Urteil zünftiger Berufsgelehrten. Aus all seinen Worten spricht die Freude des gelehrten Kenners und Sammlers an allen in unser Fachgebiet einschlagenden familienkundlichen und heraldischen Bestrebungen. Die Sicherheit, Umsicht und Gewandtheit, mit der Baron Berchem die Vortragsabende leitet, läßt erkennen, daß er alte Erfahrung, die er als Führer und



Organisator beruflicher Fachorganisationen gewann — er ist Inhaber des um die bayerische Schul- und Heimatgeschichte verdienten Verlags Max Kellner — in unseren Reihen mit Erfolg wiederum bestätigt. 12 Jahre, seit März 1924, betreut Freiherr von Berchem die Geschicke des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde als 1. Vorsitzender, nahezu ein volles Jahrzehnt gab er die zu wissenschaftlichem Ansehen gebrachten „Blätter für Familienkunde“ heraus.

Wie unermüdlich und unbeirrbar er auch heute noch für die Ziele unserer Bewegung tätig ist, beweist die Tatsache, daß er für sein größtes Lebenswerk, die „Heraldische Bibliographie“, 11000 Bücher- und Schriftentitel sammelte und erarbeitete, so daß der 1. Band im Herbst bei der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig im Druck erscheinen kann. Wenn der Herausgeber nicht allzu große Bescheidenheit hindert, wird er selbst darin mit fast einem halben Hundert eigener Arbeiten, Büchern wie Zeitschriften-Aufsätzen vertreten sein.

Nicht bloß um rückschauend den gelehrten Verfasser zu ehren, sondern um dem und jenem unserer Mitglieder ein Hilfsbuch von bleibendem Wert an die Hand zu geben, zähle ich seine vornehmlichsten Bücher auf: „Siegel“, 2. Aufl. mit 180 Abbildungen, Berlin 1923. — Die Neubearbeitung der 8. Auflage von Sackens „Heraldik, Grundzüge der Wappenkunde“ mit 264 Abbildungen, Leipzig 1920. — Die in Gemeinschaft mit Galbreath und Hupp herausgegebenen „Wappenbücher des deutschen Mittelalters“, Basel 1928. Bedeutsam ist auch der 1922 in Potsdam erschienene Neudruck des berühmten Wappen-Inkunabels, das „Konstanzer Konzilienbuch“, das Berchem mit einem heraldischen Nachwort versah. Wenn ich in den bibliothekarischen Hilfsmitteln blättere, kann ich ein ehrliches Bedauern nicht unterdrücken, daß Baron Berchem sich nicht entschließen konnte, manche seiner kleineren Arbeiten im St. Michael, im Adler, Herold, Roland, in den familiengeschichtlichen Blättern, im Korrespondenzblatt des Gesamtvereins, sei es über das Ansbacher- oder Leipziger Wappenbuch, über Wappenkunde und Wappenkunst, über Regesten und Familienforschung und manch anderen praktischen Fingerzeig auch unseren Lesern zugänglich zu machen.

Wenn auch die Gegenwart über der Sorge um die Wiederaufrichtung eines starken großen Reiches wenig in der Lage ist, das stille Mühen und Ringen um friedliche Ideale, um hingebungsvolle Forscher- und Gelehrtenarbeit zu würdigen und zu werten, so darf doch gerade die Gegenwart in unserem Falle eine Ausnahme machen und unser auf einem halben Tausend von Familienforschern behaupteter Kreis von Mitgliedern: weil gerade der Landesverein für Familienkunde und sein 1. Vorsitzender sich rühmen können in ihrem begrenzten Aufgabengebiet zu ihrem kleinen Teil Streiter und Wegbereiter einer neuen Zeit gewesen zu sein, da das dritte Reich der Familienforschung und Familienkunde eine Bedeutung zuspricht, wie keine Zeit und keine Regierung vorher.

Wenn am 2. April 1936 der Vereinsführer Egon Freiherr von Berchem seinen 60. Geburtstag begeht, so begleiten ihn und seine Familie, sein berufliches wie ehrenamtliches Wirken die aufrichtigsten Wünsche all derer, die zu den treuen Besuchern der Vereinsabende zählen. Möge dem Landesverein unter seiner Führung ein neues Jahrzehnt aufsteigender Entwicklung, möge unserm Volke endlich ein Platz an der Sonne beschieden sein!

Dr. Fridolin S o l l e d e r.

## Memminger Namen aus einem Seelenmessen-Verzeichnis um 1551.

Im Lagerbuch des Ordens vom heiligen Geiste zu Memmingen, das der Spitalmeister Alexander Mair 1551 begann und sein Nachfolger Balthasar Mair ergänzte, befindet sich ein Verzeichnis der Verstorbenen, für welche die Geistlichen des Ordens, die Kreuzherren, Seelen-Messen zu lesen hatten. Leider sind mit wenigen Ausnahmen die Tage nicht vermerkt, an welchen die Messen zu lesen waren. Die Kreuzherren hatten die Leitung des vorher schon bestehenden Spitals um die Mitte des 13. Jahrhunderts übernommen. So mögen jene Seelenmessen von ungefähr rund 1250 bis 1600 gestiftet worden sein. Alexander Mair starb 1556, Balthasar Mair 1601. Es überrascht immer wieder, wie viele Fäden nach Memmingen zurücklaufen. Deshalb kann der Familienforschung mit Veröffentlichung dieser Namen gedient sein. Zur Erleichterung der Benutzung sind die Namen in alphabetische Folge gebracht. Hingewiesen sei bei dieser Gelegenheit auf das fünfbändige Werk von Sonthheimer, „die Geistlichkeit des Kapitels Ottobeuren“, das auch für die Familienforschung der Memminger Gegend große Dienste zu leisten vermag. Eine Abschrift jenes Lagerbuches des Oberhospitals von 1551 besitzt die Stadtbibliothek Memmingen. Das Original ist im Besitz des Pfarramts Winterstetten in Schwaben.

Aepin der, aus Ottenbeuren — Aichler Hans — Amman Cong — Amman Hans vor dem Walde. Der Dürstigen im Spital Keller — Arbisier Hans (oder Orbisier?) — Aum Herr Hans von —

Bader die — Bair Conradt — Balster Conradt — Baweng Katharina von — Becherer der — Behöm Elisabeth — Berger der — Bichsenshagen die — Bierdtel Hans — Blaicherin Anna — Blaicher Hans — Bötz der alt — Braun Gerung — Brendlerin die — Brun Hans (oder Sprun?), am Auffertag, — Bruno . . . . — Brunner Claus — Burger Jos —

Clälin Conrad — Clälin . . . . . Hindewig Clälin Wirtin — Compost Heg — Conradt, Stattschreiber — Conratter Jerg —

Druchbrugg Ursel — Duricher der —

Eglöffen die — Elhardt . . . . . des alten Schwiggers Wirtin — Elisabeth, die Hauswirtin — Engelin die, aus Augsburg — Ensenburg Berchtold von

Feinögg (?) Heinrich — Finner Ulrich — Fraj Hans — Franck der — Fränckin Beth — Fränckin die — Frech Petter, der Tuckenschärer — Frey Gertrud — Frissenberg Ulrich — Fryer Muthais —

Geb Aligi

Hartmann Hans — Haussen Katharina von — Honolt Hermann, Hafner (oder Harner?) — Hueber Anna — Huester Hans — Hutter Jerg und Margareth Widemännin, sein Hausfrau, (Ascensionis) — Hutter Dschwalt — Hütterin Katharina —

Im Hof Baltus —

Kauffmann Hans — Kenobüchlin die — Knob Thomas, Spitalmeister (1507—1530, \* 31. 5. 1531) — Köhlerin Agnes —

Lainper Barsch — Lainper Bärshin die — Lewkircher Marquart — Lingk Martin (Martini). Martin Hans — Mayr Conrat — Megg der elter — Menhart der — Merz Conradt —



Metzger Hermann — Miesch Anna — Miller, Adelsheit Märkin des Millers Wirtin, (Miller: Name oder Beruf?) Miller Merck — Miller Ueg (Miller: Name oder Beruf?) — Mörd Adelsheit, des Millers Wirtin — Mörd Heinrich — Mosheim Herr Hans von — Moß Nigelttraut — Moß Gertrud — Moß Conradt — Mutter die der Elsbeth Böhem —

Neidling Conratt (oder Wilding?) —

Dehin Hans (Kronfasten) — Orbiser Hans (oder Arbiser?)

Pfettnerin Anna — Pflegheimer Elsbeth —

Rauberin die — Raißer Agatha — Raißer Heinrich — Reiber die (und Vater) — Riederer Jörg aus Weihenhorn und Agatha, sein Hausfrau (Michaelis) — Rissel Conradt — Rowerin die —

Sayler Hans, aus Kempten — Spielin die — Sprun Hans (oder Brun?), am Auffertag — Scherer Peter — Schermayr Hans — Schmid Heinrich — Schmid Petter, und Anna, sein Hausfrau (Andreas) — Schöllang Albrecht — Schwarz Hans — Schwertfisch der — Schwigger des alten Wirtin, . . . . . Elhardt — Schwigger Heinrich — Schwigger Heinrich — Stätter Herr Hans — Steiglerin Agnes — Steidlin Anna — Steudlin Heinrich der alt — Stier Ruoff (Kronfasten) — Stier Ruoff (24. Dezember) — Stunlo (?) —

Tagbrecht Claus — Teuffel Hans — Traub Birn — Truckseß, die Fraue des Herrn Dth, Truckseß —

Ueg, Miller (Name Miller: Name oder Beruf?)

Velin Anna — Velin. . . . . Schneider — Vöchlin Conrat — Vöchlin Conrat, der alt Burgermeister (Pfingsten) — Vöchlin Conrat —

Wainer Märck — Wanner Merck — Wegner Conradt — Weihenhorn Herr Heinrich von — Welfer Barbara, des alten Burgermeister Conrat Vöchlin Hausfrau (Pfingsten) — Wenner Heinrich — Werenher . . . . . aus Kempten — Werenher Agnes, aus Kempten, des Werenhers Wirtin — Widemann Herr Hans — Widemann Margrett, des Jörg Gutter Hausfrau — Wilding Conratt (oder Neidling?) —

Zangenried der (vielleicht der Bürger Eustach J.) — Zimmermann Heinrich — Zudring Berchtold.

Pfarrer Otto Hildmann in Memmingerberg.

## Neugeschaffene Familiennamen für Findelkinder.

Mitgeteilt von Adolf Roth, München.

Taufbuch der Pfarrei Pondorf a. d. Donau:

1723. 25. huius (May) baptizatus est Georgius Stockeder, (nomine ficto) cuius pater et mater ignorantur quia hic infans penes arcem positus et inventus est de mane. Patrum egit perillustris Generosus ac Gratosus Dominus Victor Franciscus Carolus Liber Baro de Auer in Saulburg Hoffmarchiae Gratosus Dominus.

(Am 25. Mai 1723 ist getauft worden Georg Stockeder (mit erdichtetem Namen), dessen Vater und Mutter nicht bekannt sind, weil dieses Kind im Schloß ausgelegt und morgens gefunden worden ist. Die Patenschaft hat übernommen der vornehme, edle und gnädige Herr Victor Franz Karl Frh. v. Auer auf Saulburg, der gnädige Herr der Hofmark.)

18. August 1714. Elisabetha Pondorfferin inter turcas nata et baptizata in Pondorf die 18. Augusti. Veniebat puella quaedam ad Sanctissimum Cruorem, cui proprium nomen et cognomen ignotum fuit, proferens quod parentes eius tempore bell a turcis capti et arrestati sint, tunc temporis gravida seu praegnans erat mater praefatae puellae, quae successu temporis peperit in captivitate puellam. Dictae puellae sive filiae non constat utrum illo tempore baptizata sit adeoque dubia veniebat rogans baptismum. Istum casum detuli ad Reverendissimum Consistorium in scriptis. Demandatum mihi ab isto praememorato dicasterio fuit ut resumam baptismum in sacristia occulte sub conditione. Annotatum gratiosum mandatum ad litteram adimplevi praedicto die 18. Augusti anno 1718 et fuit puellae dictae cognomen impositum a loco Pondorf nempe dicto die baptizata est Elisabetha Phondorferin.

Elisabeth Pondorferin, unter den Türken geboren und getauft in Pondorf am 18. August. Es kam ein Mädchen zum Hl. Blut, dem sein Vor- und Schreibernamen unbekannt war, vorbringend, daß seine Eltern zur Kriegszeit von den Türken gefangen und festgehalten worden seien, während die Mutter des vorgenannten Mädchens in anderen Umständen war und im Verlauf der Zeit in der Gefangenschaft das Mädchen geboren hat. Genanntes Mädchen oder Tochter weiß nicht, ob es damals getauft worden ist, in diesem großen Zweifel kam sie und verlangte die Taufe. Diesen Fall habe ich schriftlich dem hochwürdigsten Consistorium vorgetragen. Es ist mir von dem vorerwähnten Gericht aufgetragen worden die Taufe in der Sakristei heimlich bedingungsweise vorzunehmen. Den angeführten gnädigen Befehl habe ich auf den Buchstaben erfüllt an dem obengenannten 18. August 1718 und ist dem genannten Mädchen der Familiennamen von dem Ort Pondorf beigelegt worden und an dem genannten Tag ist Elisabeth Pondorfer getauft worden.

Taufbuch der Pfarrei Steinach bei Straubing:

1756/Decembris/30. Eiusdem sub conditione baptizatus est Joannes Evang. Grethmayr, infans qui penes janua cauponis in agndorf expositus ac inventus fuerit circiter hora 4ta matutina cuius pater et mater nesciuntur et quia penes janua cauponis in Agndorf vulgo auf der Greth fuerat inventus a puero stabulario hinc non solum hon. Joannes Hausinger caupo in Agndorf e sacro baptismali fonte expositum hunc infantem suscepit et eum quasi in filium adoptavit sed insuper illi etiam secundum locum inventionis cognomen in futurum dedit id est Grethmayr.

30. Dez. 1756. Am gleichen Tag ist bedingungsweise getauft worden Johann Ev. Grethmayr, ein Kind, das innerhalb der Türe des Wirts in Agndorf ausgelegt und gefunden worden ist ungefähr 4 Uhr früh, dessen Vater und Mutter unbekannt sind, und weil es innerhalb der Türe des Wirts in Agndorf, im Volksmund auf der Greth, gefunden worden war vom Stallbuben, hat deswegen der ehrbare Hans Hausinger, Wirt in Agndorf dieses Kind nicht nur aus der hl. Taufe gehoben und es sozusagen als Sohn angenommen, sondern ihm noch dazu für die Zukunft nach dem Ort der Auffindung den Schreibernamen, d. h. Grethmayr, gegeben.

1759/Januarius/31. Idem (id est D. Joan. Georgius Groß) baptizavit sub conditione Annam Mariam Expositam in Muckenwindling coram aedibus et fenestris Mathiae Cammermayr coloni ibidem, tenente Anna Schreinerin Hiertherin ibidem et quia huius expositi infantis pater et mater nesciuntur hinc illi cognomen datum fuit Scheiterstosin, quia in illo loco id est auf dem Scheiterstoß inventa fuit illa Anna Maria.

31. Jan. 1759. Der Gleiche (d. h. Herr Johann Georg Groß) hat getauft bedingungsweise Anna Maria, die ausgelegt worden ist in Muckenwindling vor dem Haus und den Fenstern des Mathias Cammermayr, Bauer, ebendort. Über die Taufe hielt



sie Anna Schreinerin, Hüterin (Hirtin) ebendort. Und weil dieses ausgesetzten Kindes Vater und Mutter unbekannt sind, ist ihm davon der Schreibe-Name Scheiterstoßin gegeben worden, weil an diesem Ort, d. h. auf dem Scheiterstoß jene Anna Maria gefunden worden ist.

## Humor beim Ariernachweis.

Nachstehende Blütenlese aus Anfragen an das Küsteramt in Berlin-Zehlendorf die wir der familienkundlichen Beilage der „Deutschen Zeitung“ entnehmen, wird gewiß bei allen Lesern ungeteilte Freude auslösen:

„Zwecks allgemeiner Umwälzung brauche ich den amtlichen Nachweis meiner Geburt.“

„Wegen Instandsetzung des Beamtengesetzes brauche ich meine Urgroßmutter. Da ich in Hannover keine Kenntnisse besitze, komme ich mit meiner Geburt zu Ihnen.“

„Bitte senden Sie mir meine Ariansche Großmutter mit Geburt und Tod.“

„Senden Sie mir bitte meine Geburt. Zweck ist die Eheschließung.“

„Heute komme ich mit einer Angelegenheit zu Ihnen, die Sie aber gar nichts angeht. Ich brauche nämlich meine Großmutter, aber amtlich ist es noch nicht gefordert.“

„Ich bin Hochzeitskind. Am Tage meiner Eltern wurde ich geboren, meine Eltern getraut und ich getauft.“

„Meine Großmutter ist auch schon in der alten Gartenkirche geboren gewesen. Weil sie aber nicht mehr existieren soll, frage ich Sie nach der Zuständigkeit.“

„Ich bin agrarischer Herkunft, was ich zu bescheinigen bitte.“

„Mein Schwiegervater gibt an, ariisch zu sein. Mündlich will man das nicht gelten lassen, aber Schwarz auf Weiß kann man daran nicht zweifeln.“

„Gott sei Dank, daß die Großmutter nicht ehelich ist, da brauche ich doch die Tauffeine nicht zu suchen.“

„Sodann bitte ich um gefl. Auskunft, ob in den dortigen Sterberegistern mein toter Großvater erscheint. Er starb 1821 bis 1850.“

„Helfen Sie mir bitte zu meiner ariischen Großmutter, sie muß sich dort im Kirchenbuch finden.“

„Ich quäle mich nun schon seit Jahren mit der Geburt meines Großvaters. Wollen Sie mich bitte dabei unterstützen.“

„Ich will hier meine Großeltern feststellen, Frage: „Wie heißt die Familie?“ Antwort „Weiß ich doch nicht, sollen Sie doch suchen.“

„Das einzige, was ich von meinen Großeltern weiß, daß sie in den fünfziger Jahren an der Cholera starben.“ (Sie waren aber in den siebziger Jahren an den Pocken gestorben.)

„Ich habe die Arier im Konversationslexikon gesucht. Die wohnten in Asien. Da haben wir keine Verwandtschaft, wir stammen aus Prenzlau.“

„Meine Urgroßeltern sind 1821 getraut. Da die Frau 1794 geboren ist, nehme ich an, daß ihr Mann auch 1794 geboren ist.“

„Wir stammen aus Ostpreußen, da wir aber jetzt hier wohnen, schicken Sie mir alle meine Papiere. Sie brauchen doch bloß ins Fach zu greifen.“

Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!

## Zeitschriftenchau.

**Lech-Isar-Land.** 1935. Monatschrift zur Pflege des Heimatgedankens im Huosigau. Verlag Heimatverband Huosigau, Weilheim. — Nr. 4: Dorn J.: Aus einer alten Dorfchronik (Dünzelbach). — Nr. 3 ff.: Rückerl Georg: Das ehemalige Landgericht Weilheim. — Nr. 6/7: Hofmann F. Sigfrid: Wunder in der Wies. (Heilungskunden). — Nr. 8 f. Rückerl Georg: Kirchliche Kunst im alten Landgericht Weilheim. (Verzeichnis der Ortschaften mit Angabe der Handwerker und Künstler). — Nr. 9/10: Stenger Josef: Beinamen (Klosternamen) der Dieffener Präpste. — Nr. 11: Schweizer Bruno: Die Dieffener Papiermühle.

**Ingolstädter Heimatgeschichte.** Beilage zur Ingolstädter Zeitung. 1935. (7. Jhr.) Nr. 2 (Fortf.) Böß Joh. Bapt.: Die Urkunden von St. Moriz in Ingolstadt, 1259—1824. Festgabe zum 700 jährigen Jubiläum der Kircheneinweihung. — Nr. 4: Ingolstädter Wirtschaften vor 40 Jahren. — Nr. 5 ff.: Jobst Fr.: Gotteshaus und Seelsorge in Feldkirchen in geschichtlicher Betrachtung (u. a. Verzeichnis der Jahrtagsstiftungen). — Nr. 12 ff.: Kuhn Hanns: Heimatkundliches aus Kirchenbüchern. Beiträge zur Kulturgeschichte der „pfälzischen“ Dörfer im unteren Paartal. — Nr. 17 ff.: Kuhn Hanns: Alte Ingolstädter Handwerksordnungen.

**Oberbayerische Heimatblätter.** Heimatkundliche Beilage zum „Oberbayer“. Ebersberg. 1935. Nr. 1 ff.: Steuer Otto: Holzen-Aßling. Frühgeschichtliche Dorfskultur im Atteltal. (u. a. Heimische Adelsgeschlechter: Aßlinger, Holzener, Gersdorfer, Steinkirchner und Persdorfer, Langkofener, Pfadendorfer, Voitsdorfer).

**Heimatfreund im Salzachgau.** Beilage zum Tittmoninger Anzeiger 1935. Nr. 12: Erlacher Carl: Engelsberg. Die Geschichte eines altbayerischen Bauernhofes und seiner Besitzer (Geschlechter Paur und Erlacher). Rubrik: Alte Bauerngeschlechter im Isarwinkel. — Nr. 20: Schmidhamer Mathias: Die Kriegsschäden 1805—1806, und 1809—1810 in der Gemeinde Asten, Bez. Amt Laufen. (Verzeichnis der Beschädigten nach dem Protokollbuch des Kreisarchivs).

**Niederbayerische Heimatblätter.** Heimatkundliche Beilage zum Wilsbiburger Anzeiger 1935. Nr. 1 f.: Fahrmeir Theodor: Die Volksschule Geisenhausen. (Reihe der Schulmeister ab 1593). — Nr. 2 ff.: Spirkner B.: Land und Leute im Wilsbiburger Bezirk vor 300 Jahren. — Nr. 7: Spirkner B.: Die Lichtenburg, ein verfallener Burgstall. (u. a. Besitzer der Mühle Lichtenburg seit 1430). — Nr. 8 ff.: Spirkner B.: Aus der geschichtlichen Sammlung des verst. Franz Erlmeier, Frontenhausen. — Nr. 10: Schmid Anton: Winke für Familienforschung.

**Heimatglocken.** Monatschrift f. d. ostbairischen Grenzmarken. 1935. Passau. Nr. 1: Graßl Anton: Geschichte und Heim der Kgl. priv. Feuerschützengesellschaft Passau. (Schützenverzeichnisse von Anfang des 19. Jahrhunderts). — Nr. 1 ff.: Wieshuber Josef: Die Klosterpfarre Aldersbach von 1636—1803. — Nr. 3: Roth Adolf: Sinn und Zweck der Familienforschung. — Nr. 4: Haiböck Johann: Aus einer Familienchronik von 1730. (Geschichte der Bauersfamilie Stupöck von Vorholz bei Untergriesbach). — Nr. 7: Lerch Hugo: Die Chronik vom Kreuzberg. Zur Geschichte der Wallfahrt zur hl. Mutter Anna in Unterkreuzberg bei Freyung. — Nr. 8: Roth Adolf: Die ersten Schritte des Familienforschers.

**Monatschrift des Frankenthaler Altertums-Vereins.** 43 (1935). S. 7: Beckesser Franz: Die Lebenserinnerungen von Karl Bernhard Lehmann. (Frankenthaler Geschlecht. Angabe der in der Ahnentafel genannten Sippenamen). — S. 41: Sprißler Jos.: Grabsteine und Familienforschung. (Familienurkunden in Stein).



(Behandelt auf Grund der Savign-Grabsteine in der Prot. Kirche zu Kirchheim a. d. Eck, Bez. A. Frankenthal-Grünstadt). — S. 43: Erbacher Karl: Altdeutsche Personennamen. — S. 46: Weckesser Franz: Orth-Krämer-Chronik. (Behandelt die Geschichte zweier kurpfälzischer Familien, kurze Inhaltsangabe).

**Westpfälzische Geschichtsblätter.** Monatschrift des Historischen Vereins für die Westpfalz. 1935. Nr. 3 f.: Pöhlmann Carl: Zur Geschichte von Rimlingen. — Nr. 6: (Zimmermann Walter) Inventar des Klosters Disibodenberg aus dem Jahre 1559 — Nr. 8 ff.: Wikling Max: Das Kommentureigut in Battweiler. — Nr. 9: Becker Albert: Das Schicksal der Alt-Zweibrücker Druckereien im Jahre 1794. — Nr. 11 f.: Krämer Wolfgang: Das Amt Blieskastel um 1860.

**Nachrichtenblatt des Vereins Freunde der Pfaffenburg.** 7. Jhrg. 1935. Kulmbach. S. 4/5 (Jorff. v. 1934 S. 2 ff.) Limmer Fritz: Weiteres aus dem Tagbuch des Kulmbacher Buchbinder- und Bürgermeisters Albrecht Schenk, gest. 18. 12. 1810 im Alter von 61 Jahren. (Namen von Kulmbacher Bürgern). — S. 34—36: Limmer Fritz: Regefen des Amtes Pfaffenburg nach dem Krieg (1554). (Namenzusammenstellungen der „nach dem Krieg übergebliebenen Eheleuth“ in Kulmbach nach dem Manuskriptband des B. Staatsarchivs Bamberg Rep. 87a Collectanen Bader B 3 S. 464—469). — S. 45/46: Limmer Fritz: Probe einer statistischen Handschrift aus dem 16. Jahrhundert, das Bayreuthische Amt Culmbach betreffend. (Auszug aus: Journal von und für Franken, Nürnberg, Raviische Buchhandlung 1790 Bd. 1, S. 539/46: Amtleut und Diener des Markgrafen 1548).

**Blätter für Heimatkunde.** Archiv f. d. Bezirk Königshofen i. Gr. 1935. Nr. 1: Ballhausen Karl: Ein Beitrag zur Geschichte der Herren von Truchseß zu Weßhausen, Henneberg und Wildberg. — Nr. 6: Beckerle Adolf: Der siebenjährige Krieg, das Grabfeld und Königshofen in Grabfeld. — Nr. 11: Flurnamen der Flurmarkung Königshofen im Grabfeld.

**Die Linde.** (Rothenburg o. Tauber). Beil. z. Fränkischen Anzeiger. 1935. Nr. 3 ff.: Kraus L.: Von der Nachsteuer zu Steuerfluchtsteuer. (Anfang 19. Jahrh.). — Nr. 5: Hahn Konrad: Das Volksschulwesen der Reichsstadt Rothenburg. (Verzeichnis der Lehrer seit 1400) — Nr. 5: Kraus L.: Wiederaufbau im Hohenloheschen Amt Schillingsfürst nach dem 30-jährigen Krieg (Namentliche Nennung von Ansiedlern). — Nr. 11 f.: Kraus L.: Landvergleich zwischen dem preussischen Fürstentum Ansbach und dem fürstlichen Haus Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst vom 7. Januar 1797, 21. Juli, 4. August, 15. Oktober 1803. (Namens-Verzeichnis der bei dem Vergleich wechselseitig übergehenden Untertanen).

**Heimat.** Monatsbeilage zur Hersbrucker Zeitung. 1935. Nr. 1: Wießmeier Johannes: Beiträge zur Geschichte der Familie Lindner. Stammbaum der Bader- und Wundarztsfamilie Lindner in Happurg. — Kolbmann Gg.: Der Familienname Lindner. — Bewerbungsschreiben um die erledigte Pfarr Engelthal ao. 1676. — Nr. 2 ff.: Im Zeichen arischer Nachweisforderungen. Bemerkenswertes und Bedenkenswertes. (Stellungnahme von Geistlichen des Dekanats Hersbruck). — Strehl Simon: Zur Geschichte des Namens Strehl. — Wegner Rudolf: Hersbrucker Hausnamen. — Lindner Fr.: Aus der Familienüberlieferung der Lindner. — Nr. 3 f.: Ortner Martin: Geschichte der einzelnen Häuser in Alfalter. — H. S.: Beiträge zur Geschichte der öffentlichen Badstuben des 16./17. Jahrhunderts. (Namen mittelfränkischer Bader). Nr. 4 ff.: Anno 1632—1635. Kriegsnot im Hersbrucker Land in der Zeit von der Schlacht an der Alten Feste bis zum Prager Frieden. (Namen geschädigter Hofbesitzer usw.).

**Die Fundgrube.** (Schnaittach Mfr.) 1935. Nr. 1: Schneibögl Fritz: eine

Bestbruderschaft zu Ottensoos. (Mitgliederliste von 1507). — Nr. 6: Pröll-Sebiger: Beiträge zur Geschichte der Pfarrei Ofternohe (u. a. Verzeichnis der Geistlichen in Ofternohe). — Nr. 10: Beyer Leo: Aus der Geschichte einer alten Bauernfamilie. Die Beyer in Schnaittach. — Nr. 12: Stammler G.: Familiengeschichtliche Ecke. Hafnerfamilie Stammler in Schnaittach.

**Gunzenhauser Heimatvöte.** Blätter für Geschichte, Volks- und Heimatkunde des mittl. Altmühlals. 1935. — Nr. 2: Clauf: Aus Schwaben verirrte alte Urkunden in einem fränkischen Dorf. (Pfarrregistratur Unterbach Augsburger Bürger). — Nr. 3: Schnell: Aus den Pfarrbüchern Unterschwaningens. — Nr. 2 ff.: (Fortf.) Götz Joh. Bapt.: Beiträge zur Geschichte und zum Verständnis der Gunzenhäuser Spitallstiftung. — Nr. 7: Schnell: Aus der „Ehehaft zu Unterschwaningen, wie es mit den Gemein-Knechten und anderen Sachen in einer Gemein gehalten werden soll.“ Anno 1587. — Nr. 10 ff.: Götz Joh. Bapt.: Gunzenhauser Grabsteine. 2. Teil. Die Grabinschriften der verlorenen Steine. — Nr. 12: Clauf: Die Familie Lufner in Gunzenhausen.

**Der Heimatfreund.** Geschichtl. Heimatblätter des Museumsvereins Weissenhorn. 1935. Nr. 9: Sedelmayer: Familie Yrsch, ein berühmtes, vergessenes Weissenhorner Geschlecht des 17. Jahrhunderts. (Aus den Akten des Hist. Ver. Neuburg zusammengestellt). — Nr. 11 ff.: Lorenz Peter: Der Roggenburger Studenten-katalog. (Roggenburger Klosterschule ab 1738).

**Heimat.** Oberallgäuer Heimatblätter. Beil. z. Allgäuer Anzeigerblatt (Immenstadt). 1935. Nr. 2, 3 Zirkel Hans: Der Wehrgedanke in der Pflege Rettenberg-Sonthofen. (u. a. Verzeichnis der ausgelosten Mannschaften in Oberstdorf, Schöllang, Altstätten, Burgberg 1809). — Nr. 4, 5: Zirkel H.: Vom Allgäuer Handwerk. (Namen von Handwerkern aus dem 16. Jahrh.). — Nr. 4 ff.: Zirkel H.: Zur Allgäuer Sippen- und Familiengeschichte. (Aufführung der Tigeugenossen von Rettenberg (Sonthofen) sowie der Muntleute des Hochstifts Augsburg aus dem Steuerbuch des Tigeus Rettenberg von 1544). — Nr. 7 ff.: Beiträge zur Herrschaft Rothenfels in der letzten Zeit der Grafen von Montfort. — Nr. 13: Aus chronologischen Aufzeichnungen. Brände in Immenstadt in alter und neuer Zeit. (von 1553—1925). — Nr. 15 f.: Zirkel H.: Zur Geschichte der Alpe Einöbberg (mit Verzeichnis der Weidenbesitzer von 1566 usw.). — Nr. 18 ff.: Zirkel H.: Das Urbar und Rechtsbuch der Pflege Rettenberg-Sonthofen von 1544.

**Westallgäuer Heimatblätter.** Beil. z. „Anzeigerblatt f. d. westl. Allgäu“ (Weiler) 1935. Nr. 1: Raich M.: Familiennamen aus musikalischer Betätigung. — Nr. 1 ff.: Aus der Geschichte von Opfenbach (Fortf.). — Nr. 2 ff.: Wolgruber J. B.: Kriegsteilnehmer des Bezirkes Lindau. Aus der Sammlung der seit 1805 gefallenen, vermögten und verstorbenen Soldaten. — Nr. 3 ff.: König Oscar: Der Pferdehandel, im Volksmund genannt Kuppel-Rosß und Expedition der Pferde von Lindenberg nach Italien. (Am Pferdetransport beteiligte Familien). — Nr. 3: Raich M.: Familiennamen aus Redensarten. — Nr. 4: Raich M.: Geist und Gemüt des Urahen im Familiennamen. — Nr. 5: Raich M.: Deutsche Familiennamen aus latinischen Hofnamen. — Nr. 9 ff.: König Oscar: Die Mailänder Huber. Ein weiterer Beitrag zur Geschichte von Lindenberg (Pferdehändlerfamilie, von 1637—1914). Nr. 9: Raich M.: Speise und Trank in unseren Familiennamen. — Die Geschichte der Milchwirtschaft in der Gemeinde Niederstausen. (Nur 19. Jahrhundert). — Nr. 10: Stölzle K.: Einöde-Beschreibung über dem Wenhler Kalzhofen der Pfarr Stausen des Landgerichts Immenstadt den 24. August 1815. — Nr. 11: Heider Josef: Der Hof „beim Wäldler“ in Thannen Ge-



meinde Gestraß (Nr. 183), ein 600 Jahre altes ehem. fürstlich kemptisches Lehen der Horben von Ringenberg. — Nr. 12: Raich M.: Allerlei Mühlen und Müller. — Nr. 12: Gernhardt Ludwig: Wolfertshofen.

**Heimgarten.** (Kempten) Ferd. Dechelhäuser'sche Buchdruckerei. 1935. Nr. 2: Deuerling Oswald: Eine Kempter Siedlung in Slawonien in der heutigen Südslawe. (112 deutsche Familiennamen aus dem Register des Grundbuchamtes in Esseg v. 1927). — Nr. 6: Haggenmüller Hans: Beiträge zur Allgäuer Familienforschung: Die Häkelsmüller. — Nr. 8 ff: ders. Die Haggenmüller. — Nr. 15: Waibel Gg.: Das Schloß in Unterthingau. — Nr. 25: Maier L.: Die Familie Wild. Kein Roman sondern eine namenkundliche Streife. — Nr. 30: Waibel Gg.: Die Juden in Obergünzburg. — Nr. 31 f.: Weinauer Alfred: Alte Kemptener Geschlechter. Beiträge zur Familiengeschichte, vorerst bis zum Jahr 1400. — Nr. 32: Maier L.: Das Schöllanger Kalendarium und Allgäuer Bauernsippen. Nr. 34: Heberle Josef: Der stift-kemptische Amtssitz Hohenthann zur Zeit des Bauernkrieges 1525. — Nr. 35: Waibel Gg.: Entstehung des Namens und der Ortschaft Unterthingau. Heimatkundliche Studie zur 450-Jahrfeier. (Urmaierhof). — Nr. 40: Gedenktafeln für Hausnamen. — Nr. 41: Schaeble Franz: Von meinen Vorfahren. Eine Allgäuer Sippengeschichte. — Nr. 43 ff.: Heberle Josef: Was uns ein altes Altsrieder Zehntbuch erzählt. Beitrag zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte der Allgäuer Pfarrpfünde um 1548. (auch Verzeichnisse der Zehntpflichtigen).

**Lug ins Land.** Heimatbeilage des Allgäuer Beobachter für die Kreise Memmingen mit Ottobeuren und Illertissen. 1935. Nr. 1: Schnieringer: Der Bühlhof bei Lachen. (Besitzerreihe). — Nr. 4 ff.: Hildmann D.: Geschlechterfolgen aus den Landgemeinden um Memmingen. Kleinf. Wöringen. — Nr. 7 ff.: Schleuter Franz Josef: Schwäbischer Bauernadel. — Nr. 9: Schleuter Franz Josef: Die Salitrei (Familie Schütz von Sontheim für den Bezirk Ottobeuren). — Nr. 11: Schnieringer: Amtmänner der Umgebung von Memmingen und Kempten. (1464—1697). — Nr. 15: Schnieringer: Beiträge zur Ortsgeschichte von Böhlen. — Nr. 16: Rapp Wilhelm: Zerstörung und Neubefiedlung Fellheims im dreißigjährigen Krieg. — Nr. 16 ff.: Hildmann D.: Schweizer Einwanderer in der Gemeinde Wöringen im 17. Jahrhundert. — Nr. 17 ff.: Die Geschichte der Pfarrei Memmingen und ihre Beziehungen zur Stadt Memmingen. (Pfarrerreihe). — Nr. 19: Schnieringer: Unsere Familiennamen. Sprachliches aus Lachen. — Nr. 22 ff.: Aus den Memminger Kriegszählungen 1796. — Nr. 26: Schnieringer: Die Hausnamen der Gemeinde Lachen. — Nr. 26: Hildmann D.: Geschlechterfolgen aus den Landgemeinden um Memmingen: Schäfer in Volkrathshofen. — Nr. 28: Hildmann D.: Ahnenreihen aus den Landgemeinden um Memmingen: Füssinger in Hohenhofen und Volkrathshofen: A. Innerer Füssinger in Hohenhofen. B. Äußerer Füssinger in Hohenhofen Hs. Nr. 7. C. Füssinger in Volkrathshofen. — Nr. 29: Hildmann D.: Die Opfer der Pest in der evang. Gemeinde zu Erkheim im Günztal. (1628—1630). — Nr. 30 f.: Schleuter F. J.: Kleines volkstümliches Lexikon über die Allgäuer Viehzucht und Milchwirtschaft. (Erklärung von Fachausdrücken). — Nr. 30: Hildmann D.: Ahnenreihen aus den Landgemeinden um Memmingen: Funck in Volkrathshofen. — Nr. 32: Merkt: Bäuerliche Verhältnisse vor hundert Jahren. Heiligenbauer in Lautrach Haus Nr. 66 (Gallach). — Nr. 32: Memminger Geschlechterfolgen: Riethmayer. — Nr. 33 f.: Die Ehhaftsmiede in Lachen. (Reihe der Besitzer vom 17. Jahrh. ab). — Nr. 34: Blum Irmgard: Was die alten Kirchenbänke in Steinheim erzählen. — Nr. 35 f.: Die Opfer der Pest im 30 jährigen Krieg in der Gemeinde Dickenreishausen. — Nr. 37:

Memminger Geschlechterfolgen: Angerer (Kupferschmied). — Nr. 38: B.: Einzelsunde aus Memminger Taufbüchern. — Nr. 42: Ahnenreihen aus den Landgemeinden um Memmingen: Erbhofbauer Schellhorn in Frickenhausen (Petersbauer). — Nr. 43: Memminger Geschlechterfolgen: Die Ahnenfolge des Medizinalrats Dr. Johann Christoph Huber. — Nr. 44: Ahnenreihen aus den Landgemeinden um Memmingen: Erbhofbauer Kühlmuß in Frickenhausen (Schloßbauer). — Nr. 46: Kulturbilder aus Memmingen vom Ende des 18. Jahrhunderts. — Schnieringer: Das Gotteshausüberrecht.

**Unsere Heimat.** (Niederösterreich). Monatsblatt des Vereines für Landeskunde und Heimatschutz, Wien I, Herrengasse 13. 1935. Nr. 1: Jovanovic Viktor: Die Pfarre Mödling im 18. Jahrh. (Nach den Aufzeichnungen im hiesigen Pfarrgedenkbuch Bd. II S. 45 ff. (u. a. Verzeichnis der Pfarrer). — Nr. 5: Kraft J.: Öffentliche Ehrung erbgessener Bauernfamilien in Österreich. — Nr. 8—10: Wolf Hans: Die Entwicklung der Pfarrorganisation im Hollabrunner Kreis. — Koller Ludwig: Stift Göttsweig als Grundherrschaft im Hollabrunner Kreise. — Mitschamärheim Herbert von: Die Bauernlehen in Ebendorf. — Nr. 12: Gnevkow Blume Rudolf: Adelsbriefe für österreichische Künstler des 18. Jahrhunderts.

**Burgenländische Heimatblätter.** 1935. Mitt. d. Burgenl. Heimat- und Naturschutzvereins, Eisenstadt. — Nr. 1/2: Mohl Adolf: Die Anfänge der Schloßpfarre in Eisenstadt. (Pfarrerreihe). — Nr. 1/2 f.: Bogati Adolf: Deutsche Literatur im Burgenland und in Deutsch-Westungarn. — Nr. 3: Schwarz Ernst: Die bayerische mitelalterliche Kolonisation in der Slowakei und ihre Beziehungen zum Burgenland.

**Der Nornenbrunnen.** Geschichtliche Blätter f. d. Deutschtum im Süden der Alpen. Berlin. 9. Jhrg. 1935. Nr. 1/2 Kunert Karl: Germanisches in Oberitalien. (I. Ortsnamengebung und Siedlung. II. Rassen- und Seelenrichtung). — Nr. 3: Merckh Rudolf: St. Michael an der Elsch. Ein kleiner Beitrag zur Geschichte des Deutschtums in Südtirol. — Nr. 5: Deuerling Oswald: Örtlichkeitsnamen als Zeugen des Deutschtums im Etschwinkel in Oberitalien (Fortf.).

## Buchbesprechungen.

**„Gruber“ — Unsere Vorfahren und Vetter.** 80. 52 S. u. 15 Tafeln o. Ort [Göttingen]. 1934. Privatdruck.

Der Göttinger Univ.-Prof. Dr. med. Georg Gruber hat aus erbbiologischer Fragestellung heraus die Ahnentafel seiner Kinder aufgestellt und macht sie nun in dieser Schrift auch einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich. In einer sorglich gehaltenen, an seine Nachkommen gerichteten Vorrede spricht er von dem Sinne der Ahnenforschung und ihrer völkischen Bedeutung. Dann läßt er die ganze Ahnenschaft vor dem Auge der Enkel und Urenkel auferstehen, nicht als trockene nur mit den Geburts-, Heirats- und Sterbedaten versehene Tafel, sondern mit allerlei kulturgeschichtlichen und, wo es möglich war, auch erbbiologischem Beiwerk, immer den Gang und die Schwierigkeit der Forschung den Lesern erleben lassend. Dem Textteil sind 15 Ahnen-Übersichtstafeln angefügt. Leider geschah die Bezifferung der Personen unverständlicherweise ganz eigenwillig, nicht nach dem allgemein gültigen System Rekule.

Einige Ahnenstämme seien aufgeführt: Die Gruber sind Bauern aus Buch b. Frontenhausen (Nbg.) dort seit 1649 nachgewiesen und verflochten mit den Dötterbeck, Hupfloh, Pichlmeir, Eckhartinger, Wehdorner u. a. Der Urgroßvater des Bearbeiters wurde Lehrer, dann folgen 3 Generationen Ärzte, durch deren Heiraten sich die Ahnenschaft sozial und territorial erweiterte, so z. B. auf die Beamtenfamilien Dünzinger,



Vogl und Stricker und auf die evangelischen (u.) Wächter aus Oberfranken, zu deren Sippenkreis die Brandenburg, Steinheil, Weigel, Layritz u. a. zählen. G. v. d. G.

**Hermann Werner Siemens, Stammbaum der Familie Siemens.** Mit 121 Bildern, Namenszügen, Wappen und Stammbäumen. 228 S. 8°. München 1935. J. F. Lehmann. Preis geh. 14.— M., Ldw. 16.— M.

Die geniale Erfindergebung, die sich in einzelnen Zweigen dieses Geschlechtes zeigte, verschaffte dem Namen Siemens Weltruf. Es ist daher zu begrüßen, daß ein Angehöriger der Sippe, der seit langem für die Verbreitung erbkundlichen und rassengigienischen Denkens wirkende Professor an der Universität Leiden, die Geschichte seines Geschlechtes der Gegenwart neu zugänglich gemacht hat. Es ist eine in Verbindung mit Verwandten geschaffene Neubearbeitung eines vor 25 Jahren erschienenen Buches.

Die Heimat der Familie ist die alte Kaiserstadt Goslar, wo 1384 der Name auftaucht. Durch alle folgenden Jahrhunderte waren die Geschicke der Stadt mit dem Schicksal der Familie eng verbunden, wie das der Mitarbeiter Dr. Hölscher anschaulich nachweist. In der Frühzeit Ackerbürger, widmeten sich die Siemens nach der Entdeckung der Silberader 1450 dem stark aufblühenden Handwerk und gar bald dem Handel. Die sichere Filiationsreihe beginnt mit einem Ananias Siemens \* um 1538. Ende des 17. Jh. kamen viele Siemens schon in gelehrte Berufe, namentlich in die Rechtswissenschaft. Ein großer Zweig war von 1715 an Gutspächter. Alle verließen das kleine Goslar und verstreuten sich in der ganzen Welt. 1847 starb der letzte Träger des Namens in der Heimatstadt.

Die Familie Siemens treibt zielbewusste Familienpolitik. 1829 wurde der erste Stammbaum der Familie aufgestellt, 1873 eine Familienstiftung gegründet (die 1914 auf 150 000 Mark angewachsen war) und ein Familienverband errichtet, der regelmäßige Tagungen abhält. Das um 1694 von Hans Simens in Goslar erbaute stattliche Haus wurde 1917 von der Familie erworben und zu einem Familienmuseum mit Archiv und einer „Siemens-Bücherei“, d. h. einer Sammlung aller Literatur über und von Sippenangehörigen, eingerichtet.

In einer Urkunde des erwähnten Hans findet sich 1670 zum erstenmal das von der ganzen Sippe übernommene Wappen: eine im Kraut stehende rübenartige Wurzel und rechts und links davon je ein Stern. Nach D. Hupp ist es die Malva acca, eine früher im Volksmunde „Simonskraut“ genannte Heilpflanze. Es ist reizvoll, die Darstellung dieses Wappenbildes durch die Jahrhunderte an Hand der vielen Abbildungen des Buches zu verfolgen. Auch der in den erblichen Adelstand erhobene Erfinder Werner v. Siemens hat bei seiner Adellung auf dieses alte Wappen zurückgegriffen.

Das Buch ist reich ausgestattet mit Abbildungen von Besitzungen mit Porträts und vor allem mit Unterschriften und Siegelnachbildungen. Mehrere kleinere und eine große kreisförmig angelegte Stammtafel geben einen guten Überblick über die ganze Sippe und einzelne Zweige. Das Werk wird allenthalben regstem Interesse begegnen. G. v. d. G.

**Enno Folkerts, Oberbayerischer Bauern-Adel.** München, J. F. Lehmann. 1936. 3.— M.

48 meisterhafte Lichtbildaufnahmen kernfester Oberländer Bauern und Bäuerinnen aus der Gegend um Murnau, Garmisch, Kochel und dem Isarwinkel, die das entscheidende Überwiegen des germanischen Grundelementes im rassistischen Aufbau der dortigen Bevölkerung aufzuzeigen.

## Suchliste.

Nach den Vorschriften des Verberates der deutschen Wirtschaft dürfen Suchanfragen nicht mehr kostenlos abgedruckt werden, sondern sind als „Anzeigen“ zu behandeln.

Die mm-Zeile kostet fortan 3 Fig.; die 3 mm hohe Druckzeile also 9 Fig.

**Möfner.** Um die Zeit des 30 jährigen Krieges lebte in Langenaltheim bei Pappenheim ein Weinwirt Georg Michael Möfner. Ein Nachkomme von ihm verzog nach Auerheim bei Treuchtlingen und ein späterer nach Oberheimbüden b. Treuchtlingen. Wer stammt aus dieser Linie und wer kann sonstige sachdienliche Angaben machen hinsichtlich des Vorkommens des Namens Möfner? Antworten erbittet:

Alfred Moeßner, Hauptlehrer in Nürnberg-N., Nordring 38.

**Millauer.** Gesucht wird der Trauungseintrag zwischen Joh. Anton Millauer, Dr. med. und Stadtphysikus zu Günzburg a. D. und einer Maria Antonia Sidonie . . . , der in die Jahre 1757 bis 1759 fallen müßte. Bezahlt wird für ersten Original-Trauungseintrag RM. 10.—

Theo Isenm, Nürnberg-N., Marfeldstraße 23/1.

**Gairhos (Geyrhoos).** Gesucht Herkunft der Familie Gairhos, die bis zum Jahre 1666 zurück in Lüzigen und Oberfinningen (Schwaben) festzustellen ist. — Vergütung nach Vereinbarung.

Stuttgart, Haus des Deutschtums, Hauptstelle für auslanddeutsche Sippenkunde.

**Kohtenscher.** Vorfahren in Mittel- u. Unterfranken ansässig gesucht.

Dr. Kohtenscher, Augsburg, Mozartstr. 5.

**Nuber.** Gesucht a) Tag der Geburt und 1. Eheschließung sowie Eltern von Michael Nuober (Nuoffer?), \* Maichingen (Krs. Böblingen) 2. 2. 1721, 90 Jahr alt, evgl., OO II. Maichingen 15. 11. 1668. b) Herkunft und Daten von Georg Nuober aus Heldmünster, Pfaffenhofer Ampts Churbayerischer Herrschaft (\* vor 1652). Ein Sohn Mattäus (\* ?, etwa 1620, \* Maichingen 1695), heiratet 1652 in Maichingen. K. B. in Jmmünster u. Pfaffenhofen a. Jlm verfallen. c) Wer forschet nach Nuober, Nuoffer?

Optm. A. Nuber, Berlin W 62, Landgrafenstr. 11.

Ähnen und Lebensdaten gesucht von: 1) **Niederlehner** Joh. Petrus, Iudimagister in Alindling, \* 1680—90, OO 3. X. 1712, \* 1. 6. 1740. 2) **Steinbach** Justus, Pfarrverweiser zu Nabburg, \* 1555—60,

\* 1615. 3) **Schönedder (Schönegger)** Joh. Georg, Scherer u. Wachtschreiber \* 1720 Kumpfmühle b. Regensburg, OO mit Heldmann Sophie, \* 1725, \* 1765. 4) **Eisen** Christoph, Buchbinder u. Futteralmacher in Nürnberg, \* um 1720 in Stockholm, OO 26. 7. 1745 in Nürnberg mit Juliana Klaubert. Vater: E. Joh. Christoph, Rechtsgelehrter u. hochf. Schwarzb. Rudolfs. Kanzlist \* um 1695, \* 1735. Mutter: geb. Berg, Tochter des Jonas Berg.

Dr. Steinbacher, Schönbunn, Post Röhmoos, Obb.

**Ruederer, Schmid.** Gesucht wird Trauungsvermerk für Mathias Ruederer, kurfürstlichen Büchsenpannergehilfen in München und Maria Barbara Schmid. Eheschließung erfolgte zwischen 1715—1719. Gegend: Altbayern. Trauungsbücher in München und näherer Umgebung versagen.

**Ruederer, Kleins.** Gesucht wird Trauungsvermerk für Christian Ruederer, kurkölnischer Kammerdiener und hochfürstl. freisingischer Büchsenpanner mit Anna Maria Katharina Kleins, einer gebürtigen Rheinländerin. Zeit zwischen 1726—1731; Gegend: Rheinland oder Altbayern. Trauungsbücher von Köln, Bonn, Brühl, Freising, Ismaning versagen. Auslagenerfolg.

Dr. Hans Ruederer, München, Mauerkirchstr. 26

Gesucht sind Eltern und Vorfahren (Lebensdaten!) von: **Pflaumer** Margaretha \* 18. 5. 1678, OO 1676 **Koth** Joh. Alexander, d. g. Raths u. Metzger, Weihenburg.

Ernst Rehlen, Regensburg, Prüfeningerstr. 3b4.

**Meißner.** Wo ist Johann oder Johann Gottlieb Meißner, \* am 29. Mai 1824 als Hofgärtner in Hellingen bei Coburg, \* ? \* am 5. V. 1745 vermutlich in der Umgegend Coburgs. Ist er verwandt mit Johann Veit Meißner \* 10. VI. 1700 in Meschenbach bei Coburg, \* als Regierungsadvokat 9. I. 1774 in Coburg? Wo und wann hat Johann oder Johann Gottlieb Meißner die Kunigunde Marr aus Hummendorf bei Kronach geheiratet? (um 1770).

K. Meißner, Forstmeister, Weisingries.

Huml-Hummel Katharina \* ca 1770



\* 28. 8. 1856 München ∞ m. Lorenz Altmiller. Gefucht: Geburts- und Heiratsort und Zeit sowie Eltern.

Hein Dingler, Murnau 266 Dbb.

1. Kugler Joh. Jos., Büchsenmachermeister in der Churfürstl. Armaturwerkstätte Fortschau bei Stadt Kemnath, \* 1694 (errechnet). Herkunft und Ahnen?
2. Kugler Matthias \* 30. 1. 1728 zu Kemnath, Sohn des Joh. Jos. Kugler, dann verschollen, vorm. Büchsenmacher-gefelle. Wohin gezogen?

Eugen Kugler, Amtsrichter i. R.  
Fürstfeldbruck, Kaiser Ludwigstr. 4.

Watter. Gefucht Geburtsort und Tag des Bauern Abraham Watter, starb 11. 5. 1681 in Ritters, b. Theilenhofen, Bez. Amt Gunzenhausen (Ergant.) Vergütung nach Vereinbarung.

Otto H. Watter, Pforzheim, Eutingenstr. 96.

Gefucht werden Geburts- Heirats- und Todestag sowie Vorfahren von

1. Achmiller Ludwig, Knopfmacher in Weindorf, (dessen Sohn Anton aus Weindorf \* 8. VI. 1814, \* 18. II. 1888 in Bolling)
2. Gall verw. Nufinger Katharina, \* 20. 3. 1769 ? in Galsing ∞ mit Achmiller Ludwig von Weindorf, wo \* und wann? Vorfahren?
3. Hohenleutner Johannes, illeg. von Weindorf. Dessen Sohn Hohenleutner Josef \* 6. 11. 1767 in Altenau, ∞ 25. II. 1805 Oberammergau, \* 11. IX. 1836 Oberammergau. Wann \* ? wann und wo \* ? Vorfahren?

Jakob Mangold, Arzt 217 b. Innsbruck

## Veranstaltungen.

Jeden 1. und 3. Freitag im Kaffeehaus Lenbach, Pfandhausstraße, jeweils abends 8 Uhr.

7. Februar: Hauptlehrerin Dr. Helene Hoffmann:

„August Sperl – ein Pionier der Familienforschung“.

(Vortrag mit Lichtbildern, zum Gedächtnis des vor 10 Jahren verstorbenen Archivars und Dichters, unseres ersten Ehrenmitgliedes).

6. März: Ordentliche Mitgliederversammlung mit Jahresbericht und Beratung verschiedener Vereinsangelegenheiten.

Staatsarchivar Dr. Barthel:

„Die Bestandsaufnahme der bayer. Kirchenbücher.“

3. April: Univ.-Prof. Dr. Volz: „Nördlinger Malerfamilien“ (mit Lichtbildern).

Jeden 3. Freitag: Arbeits- und Ausspracheabend mit kurzen Berichten der Mitglieder über ihre eigene Forschung, Austausch der Ergebnisse, insbesondere der Ahnentafeln, Vorzeigung und Besprechung der neuen Buch- und Zeitschriftenliteratur.

## Ortsgruppe Augsburg.

Dr. Heinz Friedrich Deininger, Vorstand des Stadt-Archivs Augsburg, wird in einer der nächsten Mitglieder-Versammlungen über Oswald Spohrs „Volksbestandes-Aufnahme seit etwa 1600“ (Heft 3 von „Familie, Rasse, Volk im nationalsozialistischen Staate“, Leipzig, 1936) berichten.

Unser Mitglied Ludwig Amann hat sich bereit erklärt über ein besonders in Augsburg interessierendes Thema aus der Wappenkunde zu sprechen.

Nähere Termine werden noch bekannt gegeben.

## Ahnentafel für Wilhelm, Adolf und Katharina Vierzigmann.

Einsender:

Dr. Adolf Vierzigmann,  
Medizinalrat, Regensburg,  
Heil- und Pflanzenschule.

1. Vierzigmann, a) Wilhelm Adolf Georg, \* 28. 2. 1910 in Regensburg, b) Vierzigmann Adolf Hans Georg, \* 24. 9. 1912, in Regensburg, c) Vierzigmann Katharina Elise Karoline, \* 4. 4. 1917 in Regensburg.
2. Vierzigmann, Adolf Georg Friedrich, Medizinalrat, Regensburg, \* 21. 6. 1878 in Wassertreiden (Mittelfr.).
3. Pauli Marie Franziska Elisabeth, \* 19. 11. 1889 in Nürschan (Böhmen).

4. Vierzigmann Ernst Daniel Dr. med. praktischer Arzt in Regensburg, \* 5. 7. 1844 in Herzogenaurach (Oberfr.) \* 17. 3. 1911 in Regensburg.

∞ Nürschan (Böhmen) 7. 7. 1874.

5. Ziegler Katharina Klothilde Elise, \* 3. 6. 1853 in Hurkenthal (Böhmerwald).

∞ Regensburg 3. 3. 1909.

6. Pauli Thomas Wilhelm. Apotheker in Nürschan (Böhmen) \* 18. 7. 1850 in Ronsperg (Böhmen), \* 20. 11. 1908 in Mies (Böhmen).

∞ Nürschan 18. 7. 1883.

7. Ziegler Elise Theres, \* 16. 12. 1861 in Wien, \* 22. 3. 1912 in Regensburg.

8. Vierzigmann Johann Georg, Landgerichtsassessor in Herzogenaurach (Oberfr.) \* 23. 11. 1798 in Erlangen, \* 30. 12. 1848 in Herzogenaurach.

∞ Erlangen 27. 8. 1835.

9. Döschlägel Regine Friederike \* 1. 10. 1815 in Erlangen, \* 26. 11. 1891 in Augsburg.

10. Ziegler Adolf Joh. Wolsfg. Kohlenbergwerks- und Spiegelglasfabrikbesitzer in Pilsen. \* 12. 3. 1826 in Franzbrunnhütten (Böhmerwald). \* 19. 8. 1898 in Bad Neudorf in Böhmen. □ 23. 8. 1898 in Wasserjuppen im Böhmerwald.

∞ Wasserjuppen (Böhmerwald) 19. 2. 1851.

11. Ziegler Maria, \* 12. 11. 1828 in Sophienhütten im Böhmerwald. \* 17. 3. 1865 in Haselbach im Böhmerwald.

12. Pauli Anton, k. k. Bezirksrichter in Ronsperg in Böhmen. \* 16. 2. 1804 in Tachau in Böhmen. \* 27. 3. 1877 in Tachau.

∞ Dobrzan (Böhmen) 15. 6. 1848.

13. Syka Franziska, \* 12. 11. 1814 in Dobrzan, \* 7. 4. 1897 in Pilsen.

14. = 10.

15. = 11.

I

II

III

IV



V. Generation.

16. Vierzigmann, Georg Ernst, Brauereibesitzer in Erlangen, \* 16. 11. 1763 in Erlangen, \* 15. 12. 1830 in Erlangen, ○○ Flechsdorf b. Fürth 16. 6. 1794.
17. Ecart, Dorothea, \* 30. 6. 1767 in Flechsdorf b. Fürth, \* 2. 6. 1837 in Erlangen.
18. Sischlängel, Georg Hartwig, f. Appellationsgerichtsadvokat in Erlangen, \* 5. 3. 1785 in Wunsiedel, \* 30. 5. 1830 in Erlangen, ○○ Frauenaaurach 12. 8. 1812.
19. Bürger, Luise Elisabeth, \* 18. 8. 1788 in Kairindach (Oberfr.), \* 7. 2. 1864 in Erlangen.
20. Ziegler, Johann Anton, Bergwerks- u. Glashüttenbesitzer in Friedrichshütten, \* 5. 2. 1801 in Eisdorf (Böhmerwald), \* 10. 10. 1865 in Friedrichshütten, ○○ Erlangen 6. 2. 1825.
21. Fischer, Elise Joh. Marie Kath., \* 2. 5. 1809 in Erlangen, \* 1. 3. 1870 in Erlangen.
22. Ziegler, Andreas, Bergwerks-, Glashütten- u. Großgrundbesitzer in Wostratschin (Böhmen), \* 16. 4. 1796 in Eisdorf (Böhmerwald), \* 7. 5. 1875 in Wostratschin, ○○ Staab (Böhmen) 22. 4. 1822.
23. Schipp, Katharina, \* 1800 in Staab (Böhmen), \* 22. 4. 1874 in Wostratschin.
24. Pauli, Kaspar, Gürtlermeister, f. f. Tabakverleger u. Bürgermeister in Sachau (Böhmen), \* 6. 10. 1775 in Sachau, \* 20. 12. 1845 in Sachau, ○○ Sachau (Böhmen) 26. 4. 1796.
25. Hahn (Hann), Anna, \* 8. 8. 1776 in Sachau, \* 2. 2. 1841 in Sachau.
26. Schka, Wilhelm, Brauereibesitzer in Dobrzan (Böhmen), \* 8. 5. 1763 in Dobrzan, \* 1. 12. 1843 in Dobrzan, ○○ Dobrzan 28. 5. 1811.
27. Haller, Cäcilia, \* 8. 1786 in Mantau i. Böhmen, \* 25. 8. 1875 in Sachau (Böhmen).
28. = 20. 29. = 21. 30. = 22. 31. = 23.

VI. Generation.

32. Vierzigmann, Josef Ernst, Bürger u. Bierbrauer in Erlangen, \* 25. 12. 1726 in Erlangen, \* 28. 9. 1766 in Erlangen.
33. Stöhr, Anna Barbara, \* 22. 10. 1737 in Erlangen.
34. Ecart, Abraham Daniel, Mühlenbesitzer in Flechsdorf bei Fürth, ○○ Bach b. Fürth 27. 3. 1764.
35. Rästner, Marie Charlotte.
36. Sischlängel, Johann Dietrich Carl, Kammerrath u. 1. Kammeramtman in Wunsiedel, \* Weizsiedt 7. 1. 1742, \* Erlangen 1. 8. 1818, ○○ Lichtenberg (Oberfr.).
37. Lohe, Sophie Luise Johanna, Pfarrers Tochter aus Lichtenberg in Oberfranken.
38. Bürger, Sebastian Gottlieb, f. bayr. Forstverwalter in Frauenaaurach,

- \* Melkendorf bei Kulmbach 20. 10. 1738, \* Frauenaaurach 4. 3. 1812, ○○ III. Stierhöfsetten 2. 11. 1783.
39. Wernberger, Euphrosyne Barbara, \* Stierhöfsetten 5. 3. 1760, \* Frauenaaurach 8. 2. 1829.
40. Ziegler, Wolfgang, Großfuhrmann in Eisdorf, später Glasmeister in Franzbrunnhütte, \* 4. 8. 1773 in Eisdorf, \* 2. 12. 1844 in Franzbrunnhütte i. Böhmerwald.
41. Reher, Dorothea, Bauerntochter aus Eisdorf.
42. Fischer, Joh. Jak. Zephania, Zinnfolien- u. Spiegelfabrikbesitzer in Erlangen, \* 19. 10. 1778 in Erlangen, \* 31. 8. 1843 in Erlangen, ○○ 7. 3. 1803 Lauf.
43. Schm, Katharina Barbara, \* Lauf 17. 3. 1782, \* Erlangen 21. 2. 1835.
44. = 40; 45. = 41.
46. Schipp, Jakob, Metzgermeister u. Gastwirt in Staab, \* 1772 Staab, \* 22. 6. 1836 in Staab.
48. Pauli, Jakob Wenzel, Geigenmacher u. Organist in Sachau, \* 4. 12. 1732 in Sachau, \* 31. 10. 1783 in Sachau, ○○ Sachau 27. 9. 1757.
49. Lenk, Anna, Bürgermeisterstochter aus Sachau, \* 31. 9. 1731 in Sachau, \* 29. 2. 1804 in Sachau.
50. Hahn, Anton, Bäckermeister u. bürgerl. Stadtrichter in Sachau, \* 9. 5. 1752 in Sachau, \* 21. 8. 1813 in Sachau, ○○ Sachau 4. 2. 1772.
51. Dollhopf, Katharina, \* 28. 2. 1752 in Sachau, \* 27. 12. 1831 in Sachau.
52. Schka, Wenzeslaus, Bürger in Dobrzan, \* Dobrzan 30. 7. 1730, \* Dobrzan 16. 4. 1798, ○○ Dobrzan 24. 2. 1758.
53. Schröder, Elisabeth, \* Dobrzan 10. 5. 1727, \* Dobrzan 18. 9. 1777.
54. Haller (Haala), Veit, Bauer in Mantau.
55. Janz, Walburga.

VII. Generation.

64. Vierzigmann, Georg Ernst, ev. Bierbrauer in Erlangen, \* 1. 8. 1700 Erlangen, \* Erlangen 6. 7. 1740, ○○ Erlangen 4. 3. 1726 mit
65. Schobert Margareta, Bürgermeisterstochter in Erlangen. 8 Kinder.
66. Stöhr Erasmus Adam, ev. Bürger u. Wirth zur goldnen Schwane in Erlangen, ○○ Erlangen 6. 2. 1725 mit
67. Memmert Susanna Catharina, ev. \* Bruch 19. 6. 1701, Bierbrauers Tochter aus Bruch b. Erlangen. 4 Kinder.
68. Ecart Georg Friedrich, ev. Müller u. Domprobstl. Gerichtschöffe, Bürgermeister in Fürth, ○○ mit
69. Susanne. 2 Kinder.
70. Rästner Karl Friedrich, ev. Kauf- u. Handelsmann, domprobstl. Gerichtschöffe in Stadeln bei Fürth, ○○ mit
71. Dorothea.
72. Sischlängel Adam Heinrich Karl, ev. Pfarrer in Brand b. Redwitz, \* Burginn 27. 1. 1714, \* Brand 9. 1. 1779, ○○ mit



73. Meyer Katharina Margaretha, ev. \* 9. 8. 1714, Pfarrerstochter aus Brand b. Redwitz. 3 Kinder.
74. Lohse Adam Nikolaus, ev. Pfarrer in Lichtenberg, \* Hof 1. 8. 1706, \* Zell 1771, ○○ 21. 4. 1739.
75. Hagen Barbara Johanna, ev. Oberhofpredigerstochter aus Bayreuth.
76. Bürger Johann Adam, ev. Jäger in Barellischen Diensten, \* Weitslahm b. Kulmbach 24. 2. 1706, \* Melkendorf b. Kulmbach 12. 4. 1748, ○○ mit
77. Losch (Lojek) Anna Marie aus Zwernitz, ev.
78. Wernberger Johann Christof, ev. Pfarrer in Etierhöstetten, \* Uffenheim 23. 6. 1710, \* Etierhöstetten 21. 3. 1761, ○○ Gnodstadt 4. 10. 1740 mit
79. Pfennig Marie Barbara, Pfarrerstochter aus Gnodstadt, \* 13. 3. 1719, \* Etierhöstetten 25. 4. 1794.
80. Ziegler Lorenz, kath. Bauer in Eifendorf (Böhmerwald), \* Eifendorf 13. 4. 1730, \* Eifendorf 16. 12. 1825, ○○ Eifendorf mit
81. Wild Margareta, \* 20. 10. 1800 in Eifendorf. 5 Kinder.
82. Reher Georg, kath. Bauer in Eifendorf, \* Eifendorf 16. 5. 1744, \* Eifendorf 13. 5. 1799, ○○ Eifendorf 12. 8. 1766 mit
83. Böhnl Barbara, kath. \* Eifendorf 1734, \* Eifendorf 28. 1. 1798. 6 Kinder.
84. Fischer Johann Zephania, ev. Folienschläger und Eigentümer der Spiegel-fabrik Erlangen, \* Erlangen 6. 6. 1740, \* Erlangen 17. 3. 1778, ○○ 1764 mit
85. Schmidt Gertraud, ev. \* Erlangen 15. 5. 1746, \* Erlangen 22. 9. 1796. 8 Kinder.
96. Pauli Johann Gottfried, kath. Organist in Tachau (Böhmen), \* Tachau 14. 7. 1707, ○○ Tachau 4. 12. 1731 mit
97. Dollhopf Barbara, Bürgermeisterstochter, \* Tachau 5. 12. 1695.
98. Penl Johann Franz Andreas, kath. Bürgermeister in Tachau, \* Tachau 8. 4. 1694, ○○ mit
99. Helfert Anna Marie Eva, kath.
100. Hann (Hahn) Andreas, kath. \* Tachau 31. 10. 1712, ○○ Tachau 25. 1. 1750 mit
101. Schilling Eva, kath. Töpferstochter aus Tachau, \* Tachau 21. 11. 1760.
102. Dollhopf Johann Georg, kath. \* Tachau 9. 6. 1721, ○○ Tachau 4. 2. 1749 mit
103. Helfert Anna Barbara, kath. Gürtlerstochter aus Tachau.

VIII Generation.

128. Bierzigmann Georg, ev. Hofschlächter u. Bierbrauer in Erlangen, \* 28. 12. 1670, \* Erlangen 27. 4. 1748, ○○ Bach bei Fürth 11. 2. 1696 mit
129. Scharff Veronika, ev. \* 1682, \* 11. 9. 1754 Erlangen, Müllerstochter aus Eschenau. 10 Kinder.
130. Schobert (Schubert) Johann, ev. Bürgermeister u. Gastgeber z. fülb. Panzer in Erlangen, \* 1718, ○○ mit
131. Elisabeth Barbara, □ Erlangen 3. Sept. 1704.

132. Stöhr Georg Thomas, ev. Bürger in Regensburg, Wirt zu Etterzhausen, \* Thalmässing, ○○ Regensburg 26. 1. 1686 mit
133. Jankeisen Anna, ev. Bürgerstochter aus Thalmässing im Ansbachi-schen. 4 Kinder.
134. Memmert Georg, ev. Bierbrauer in Bruch b. Erlangen, \* Bruch 23. 9. 1670, \* Bruch 12. 4. 1750, ○○ Bruch 22. 6. 1700 mit
135. Galster Margareta Katharina, ev. \* Bruch 9. 2. 1675, \* 28. 10. 1752. 5 Kinder.
140. Kästner Johann Georg, Handelsmann zu Etadeln, ev.
144. Velschlägel Johann Heinrich, ev. Pfarrer in Burgsinn, \* Schweinfurt 12. 7. 1680, \* Burgsinn 23. 10. 1751, ○○ Burgsinn 2. 5. 1713 mit
145. Engelhardt Margareta Barbara, ev. \* 29. 1. 1693 Schweinfurt, \* Burgsinn 26. 10. 1768. 6 Kinder.
146. Meyer Adam, ev. Pfarrer u. Senior zu Brand b. Redwitz, \* Urzberg 1. 11. 1652, \* Brand 14. 3. 1729, ○○ Neustadt a. Kulm 8. 11. 1693 mit
147. Kößler Katharina Margareta, ev., 11 Kinder.
148. Lohse Heinrich Mathias, ev. Feldmesser in Hof, ○○ mit
149. Dieckelbinger Kunigunde.
150. Hagen Friedrich Kaspar, ev. Oberhofprediger in Bayreuth, \* Bayreuth 9. 10. 1681, \* Bayreuth 13. 4. 1741, ○○ Bayreuth 1709 mit
151. Seidel Magdalene Barbara, \* 27. 3. 1737, Oberhofpredigerstochter in Bayreuth.
152. Bürger Johann Andreas, ev. Kantor in Weitslahm b. Kulmbach, \* Weitslahm 9. 10. 1676, \* Weitslahm 4. 1. 1750, ○○ 1702 mit
153. Zesselmann Margareta, ev. 6 Kinder.
156. Wernberger Adolf Heinrich, ev. Goldschmied u. Bürgermeister in Uffenheim, \* Nürnberg 1673, \* Uffenheim 12. 1. 1729, ○○ Uffenheim 15. 3. 1707 mit
157. Sprüchel (Sprügl) Susanne, ev. \* Uffenheim 3. 7. 1675, \* Uffenheim 7. 11. 1743. 6 Kinder.
158. Pfennig Johann Ludwig, ev. Pfarrer in Gnodstadt, \* Segnitz 10. 9. 1628, \* Gnodstadt 31. 5. 1742, ○○ mit
159. Günther Martha Katharina, ev. \* 26. 12. 1694 Marktbreit, \* Gnod-stadt 29. 4. 1766.
160. Ziegler Simon, kath. Bauer in Eifendorf, ○○ mit
161. Fürtich Elisabeth. 3 Kinder.
164. Reher (Röher) Andreas, kath. Bäcker in Eifendorf, \* Eifendorf 3. 3. 1715, \* 23. 5. 1767, ○○ Eifendorf 29. 8. 1735 mit
165. Beer Katharina, Bauerstochter aus Eifendorf. 3 Kinder.
166. Penl (Böhl, Pendl) Andreas, kath. Kaufmann in Eifendorf, \* 1682, \* 27. 1. 1753, ○○ Eifendorf 6. 10. 1707 mit
167. Roßerscheß (Reßnitsch) Barbara, Bauerstochter aus Eifendorf i. Böhmen. 3 Kinder.
168. Fischer Johann, ev. Folienschläger auf der Spiegel-fabrik Erlangen, \* Nürnberg 28. 3. 1711, \* Erlangen 29. 10. 1767, ○○ Erlangen 18. 8. 1739 mit



169. Frehesleben Apollonia Catharina, \* 4. 6. 1720, ✱ 25. 9. 1760, 9 Kinder.  
 170. Schmidt Johann Heinrich, ev. Poliermeister an der Spiegelfabrik Erlangen, Müllersohn.  
 192. Pauli Anton, kath. Organist in Sachau, \* Sachau 29. 3. 1683, ○○ 1707 mit  
 193. Füscher Elisabeth Anna, 7 Kinder.  
 194. Dollhopf Lorenz, kath. Bürgermeister in Sachau, \* Sachau 7. 10. 1663, ○○ Sachau 29. 10. 1679 mit  
 195. Cankler Marie Jakobin, kath. Bürgerstochter aus Sachau.  
 196. Lent Johann Adam, kath., ○○ Sachau 26. 9. 1697 mit  
 197. Keger Ursula, kath.  
 198. Helfert Hans Kaspar, kath., \* Sachau 23. 10. 1664.  
 200. Hann Johann, kath. Bäcker in Sachau, \* Sachau 18. 9. 1673, ○○ Sachau 21. 6. 1701 mit  
 201. Keger Anna Marie, kath.  
 206. Helfert Johann Thomas, kath. \* Sachau 13. 10. 1675, ○○ Sachau 22. 1. 1726 mit  
 207. Auer Johanna, Bürgerstochter aus Sachau.

IX. Generation.

256. Bierzigmann Hannß, ev. Bauer auf dem Schneckenhof bei Langensendelbach, \* in Gösslau?, ✱ Schneckenhof 24. 8. 1677. ○○ mit  
 257. Anna, ev., 8 Kinder.  
 264. Stöhr Georg, ev. Bürger und Bäcker zu Schalmäffing im Ansbachischen, um 1650.  
 266. Jankeisen Wolfgang, ev. Bürger zu Schalmäffing, um 1656.  
 268. Memmert (Membert) Valentin, ev. Tabakhändler in Bruch, \* Bruch 29. 1. 1637, ✱ Bruch 9. 4. 1708, ○○ Bruch 3. Nov. 1668 mit  
 269. Rudelt Barbara, ev. Mehgerstochter aus Bruch, \* 15. 10. 1643, ✱ 9. 10. 1718 Bruch, 6 Kinder.  
 270. Galtzer Sebastian, ev. Bäcker und Wirt in Bruch, \* Bruch 15. 1. 1650, ✱ Bruch 6. 6. 1723, ○○ 5. 5. 1674 mit  
 271. Frank Margareth, Mehgerstochter aus Bruch.  
 280. Rästner Isaak, ev. Pfarrer in Bach, \* Waltershausen 11. 5. 1634, ✱ Bach 8. 12. 1713. ○○ Seufendorf 11. 6. 1662 mit  
 281. Grubenbauer Regina Barbara, ✱ 5. 5. 1730.  
 288. Seifschlägel Markus, ev. Schuhmacher in Schweinfurt, \* Schweinfurt 9. 12. 1647, ✱ Schweinfurt 26. 10. 1723, ○○ Schweinfurt 10. 2. 1673 mit  
 289. Schlagmann Margarete, ev. \* Schweinfurt 26. 5. 1643, ✱ Schweinfurt 3. 9. 1704, Karpfenmeisterstochter.  
 290. Engelhard Christof, ev. Handelsmann u. Mitgl. d. inneren Rats in Schweinfurt, \* Schweinfurt 9. 7. 1658, ✱ Schweinfurt 10. 7. 1705, ○○ Schweinfurt 10. 11. 1685 mit  
 291. Schöner Ursula Barbara, ev. \* Windsheim 20. 10. 1666, Synodicustochter.  
 294. Rösler (Rößler) Johann Adam, ev. Magister der Philosophie und

- Pfarrer zu Weidenberg, \* Wunsiedel 23. 8. 1635, ✱ Wunsiedel 5. 9. 1719, ○○ 1. Wunsiedel 31. 1. 1665 mit  
 295. Kuhn (Kühn) Magdalene Margaret, Richterstochter v. Arzberg, \* 1641, ✱ Neustadt a. Kulm 23. 3. 1677.  
 300. Hagen Joachim Heinrich, ev. Archidiacon u. Konsistorialassessor in Bayreuth, \* Bayreuth 10. 11. 1648, ✱ Bayreuth 10. 5. 1693, ○○ Bayreuth 13. 5. 1679 mit  
 301. Kentisch Magdalene Martha, Hofpredigerstochter aus Bayreuth.  
 302. Seidel Valentin Ambrosius, ev. Oberhofprediger und Generalsuperintendent in Bayreuth, \* Lichtenberg 4. 4. 1654, ✱ Bayreuth 29. 1. 1712, ○○ mit  
 303. Räthel Anna Theodora, ev. Pfarrerstochter aus Schwarzenbach, 7 Kinder.  
 304. Bürger Rudolf Gottfried, ev. Pfarrer in Weiltahm b. Kulmbach, \* Schönberg i. Vogtland 29. 11. 1643, ✱ Weiltahm 30. 5. 1707, ○○ Eimerzdorf 9. 11. 1675 mit  
 305. Wild Anna Katharina, Sekretärstochter. 8 Kinder.  
 312. Wernberger Wolfgang, ev. Stehrischer Händler (Erlant) in Nürnberg, ✱ Nürnberg 1. 8. 1687, 2. ○○ Nürnberg 26. 7. 1663 mit  
 313. Blumauer (Blumauer) Anna Marie, Tochter des Math. Blumauer, Kaiserl. Kammergutbeförderer in Großen (N.-Österreich), ✱ Nürnberg 4. 10. 1680. 5 Kinder.  
 314. Sprügel Konrad, ev. Vader und Wundarzt in Uffenheim, \* 1642, ✱ 11. 6. 1675, ○○ Uffenheim 31. 5. 1668 mit  
 315. Aischenburger Ursula, \* 1644, ✱ 16. 11. 1687 in Uffenheim.  
 316. Pfennig Nikolaus, ev. Gerichtsverwandter u. Handelsmann in Segnitz um 1680.  
 320. Ziegler Bartholomäus, kath. Bauer in Eisdorf (Böhmerwald) um 1654.  
 328. Keger Sebastian, kath. Bauer in Eisdorf um 1700.  
 330. Behr (Behr, Beer) Andreas Georg, kath. Bauer in Eisdorf, \* 1676, ✱ Eisdorf 16. 11. 1758, ○○ Eisdorf 3. 11. 1705 mit  
 331. Forster Anna, kath. \* 1677, ✱ Eisdorf 9. 1. 1730, Bauerstochter in Eisdorf.  
 336. Fischer Jakob, ev. Wirt zum Rädlein in der Reichsstadt Nürnberg, ✱ Nürnberg 22. 12. 1684. ○○ mit  
 337. Humbler Margarete Barbara, Bierbrauerstochter aus Weinzierlein bei Fürth.  
 338. Frehesleben Johann, ev. Müller, Marktmeister in Erlangen, \* Röttenbach bei Arzberg 28. 9. 1691, ✱ Erlangen 27. 1. 1766.  
 384. Pauli Adam, kath., \* Sachau 29. 3. 1651, ○○ 6. 4. 1678 mit  
 385. Schaffer Theresie.  
 388. Dollhopf Konrad, kath., \* Sachau 28. 10. 1634.  
 390. Cankler Matthias, kath. \* Sachau 17. 9. 1635, ○○ Sachau 3. 10. 1665 mit  
 391. Träger Eva.  
 392. Lent Hans, kath. ○○ Sachau 12. 10. 1652 mit  
 393. Jakobine.  
 396. Helfert Johannes, kath. ○○ Sachau 2. 11. 1660 mit



397. Großmutter Margarete.  
400. Hann Hans Georg, kath. \* um 1630, ○○ mit  
401. Anna Marie.  
414. Auer Lorenz, civis Sachaunsis, um 1700.

X. Generation.

512. Bierzigmann Johannes, ev. Pfarrer in Gößlau bei Rothenburg,  
\* Schmalfelden 12. 1. 1646, ○○ 1613.  
513. Magdalena, \* April 1591, \* Schmalfelden 29. 4. 1644. 5 Kinder.  
536. Memmert Hannß, ev. Weinführer u. Bauer in Bruch, \* Bruch 16. 11.  
1607, \* Bruch 2. 4. 1674, ○○ Nürnberg (St. Kreuz) 11. 11. 1634 mit  
537. Gürsching Elisabeth, ev. \* Bruch 22. 11. 1613, \* Bruch 29. 12. 1675.  
10 Kinder.  
538. Rudelt Paulus, Metzger in Bruch, ev. \* Bruch 31. 12. 1605, \* Bruch  
19. 2. 1666, ○○ Bruch 5. 10. 1631 mit  
539. Fidler Margarete, ev. \* Erlangen? 5. 1605, \* Bruch 3. 10. 1682, Tochter  
des Stoffl. Fidler aus Erlangen.  
540. Galtzer Heinrich, ev. Bäcker u. Wirt in Uttenreuth, \* 1623, \* Bruch  
16. 6. 1655.  
542. Frank Jakob, ev. Metzger in Bruch, \* Bruch 2. 5. 1625, \* 20. 12. 1701,  
○○ Nürnberg 4. 4. 1649 mit  
543. Summerlein (Zimmerle) Christina, ev. \* 1623, \* Bruch 12. 12. 1676.  
576. Hülshlegel (Helschlägel) Johann, ev. Vdter der Gemein u. Karpfen-  
händler in Schweinfurt, \* Schweinfurt 2. 10. 1621, \* ?, ○○ Schweinfurt  
13. 1. 1646 mit  
577. Bauerschmitt Anna Barbara, ev. \* Schweinfurt 27. 6. 1622, Kupfer-  
schmiedstochter aus Schweinfurt.  
578. Schlagmann Johann, ev. Karpfenmeister i. Schweinfurt. \* Schwein-  
furt 9. 6. 1605, \* Schweinfurt 16. 3. 1679, ○○ Schweinfurt 5. 2. 1639 mit  
579. Richter Apollonia, ev. \* 1611, \* Schweinfurt 10. 9. 1634 Schusters-  
tochter aus Schweinfurt.  
580. Engelhardt Michael, Handelsmann u. Bürgermeister in Schweinfurt,  
\* 3. 9. 1607, \* 27. 1. 1675, ○○ Schweinfurt 13. 11. 1649 mit  
581. Merck Amalie Elisabeth, ev. \* Schweinfurt 1. 8. 1628, \* Schweinfurt  
16. 10. 1666.  
582. Schöner Johann Melchior, ev. Syndicus in Windsheim, \* Erfurt 1640.  
\* Windsheim 2. 10. 1687, ○○ Schweinfurt 20. 10. 1683 mit  
583. Kräutter (Kreuter) Maria Susanna, \* Schweinfurt 5. 11. 1642,  
\* Windsheim 30. 3. 1672.  
588. Kößler Friedrich, ev. Ratsbürger zu Wunsiedel, \* Wunsiedel 10. 5.  
1603, \* Wunsiedel 3. 3. 1668, ○○ W. 1638 mit  
589. Groppe Marie Susanne, ev. Zinnhändlerstochter aus Wunsiedel.  
590. Ruhn Georg, Richter in Arzberg, ev. \* ?, □ Arzberg 25. 11. 1667,  
○○ mit  
591. Redwiger (v. Redwitz) Magdalene.

600. Hagen Friedrich, ev. Bäcker u. Bürgermeister in Bayreuth, um 1610,  
○○ mit  
601. Helfreich Marie.  
602. Rentsch Johann Wolfgang, ev. Professor der Theologie u. Hofprediger  
in Bayreuth, \* Busbach 23. 11. 1637, \* Bayreuth 13. 12. 1690, ○○ 30.  
7. 1664 mit  
603. Arm Katharine Margarete, Lebensgerichtsfretärstochter von Kulmbach.  
604. Seidel Philipp Melchior, ev. Pfarrer in Hof, \* Bayreuth 21. 6. 1620,  
\* Hof 22. 5. 1690, 2. ○○ II Hof 25. 4. 1653 mit  
605. Keeler (Köhler) Barbara, \* Hof 18. 9. 1701, Stadtfähnrichstochter aus Hof.  
606. Räthel (Raittel) Johann, ev. Pfarrer in Schwarzenbach an der Saale,  
\* Schwarzenbach 5. 10. 1630, \* Schwarzenbach 15. 12. 1686, ○○ Münch-  
berg 31. 10. 1654 mit  
607. Pertsch (Perca) Katharina Margareta, Pfarrerstochter aus Nürnberg.  
608. Bürger Georg Wilhelm, ev. Pfarrer in Schönberg i. Vogtland, \* Adorf  
1610, \* Schönberg 5. 3. 1676, 3. ○○ 22. 11. 1642 mit  
609. Leypold (Leopold) Anna Maria, Pfarrerstochter aus Marttfredwig (Eger).  
(Eger). 11 Kinder.  
610. Wild Georg Jonas, ev. Sekretär d. fränkischen Ritterschaft in Weiksham,  
○○ mit  
611. Koch Susanne um 1682.  
624. Wernberger Sebastian, ev. Kaufmann-Handelsmann aus Steyr (Gru-  
lant) in Nürnberg, \* Nürnberg 14. 5. 1632, 2. ○○ Regensburg 1. 6. 1634 mit  
625. Schrand Marie, Ratsbürgerstochter aus Waidhofen (Niederösterreich).  
13 Kinder.  
628. Sprügel Georg, ev. Bader u. Wundarzt in Uffenheim um 1640.  
672. Fischer Stefan, ev. Gastgeber z. Hirschen am Fischbach (Nürnberg),  
○○ Nürnberg 14. 3. 1680 mit  
673. Gräff Anna Marie, Wirtstochter aus Nürnberg.  
768. Pauli Johann, kath. Organist in Sachau, \* evang. in Karlsbad 23. 6.  
1603, ○○ Sachau 24. 10. 1638 mit  
769. Zisser Sabine. 6 Kinder.  
776. Dollhopf Johann Adam, Stadtmehger in Sachau, \* Sachau 2. 6. 1669.

XI. Generation.

1024. Bierzigmann Johann, ev. Pfarrer in Linden, \* 1560 in Egenhausen,  
\* Linden 26. 2. 1614.  
1072. Memmert Jakob, ev. Bauer in Bruch, \* Bruch 5. 5. 1582, \* Bruch  
13. 2. 1622, ○○ Bruch 21. 1. 1607 mit  
1073. Schwab Anna, Bauerstochter aus Gramelsdorf. (Leonhard Schwab,  
Weinführer in Bruch).  
1074. Gürsching Hans, ev. in Bruch 24. 1. 1574, ○○ Bruch 20. 2. 1611 mit  
1075. Striegel Margarete, Tochter des Hans Striegel aus Buch bei Nürnberg.  
1076. Rudelt Conz, ev. 22. ○○ Bruch 30. 5. 1593 mit Agnes, veritw. Köpf.  
1084. Frank Michael, ev. Mehgersohn in Bruch, \* Bruch 16. 1. 1597,  
○○ Bruch 10. 2. 1619 mit



1085. Kern Margarethe, ev., \* Bruch 20. 4. 1646, Tochter des Georg Kern aus Kriegenbrunn.
1086. Summerla Wolfgang, ev. \* Crafftshof 18. 6. 1598, ∞ Bruch 12. 1. 1623 mit
1087. Schneider Elisabeth, ev. Tochter des Friedrich Schneider.
1153. Kraichmeier Nikodemus, Soldat aus München, ∞ Schweinfurt 8. 8. 1622 mit
1152. Schlichlegel Regine, \* Schweinfurt 1. 11. 1596.
1154. Bauerschmitt Hans, ev. Kupferschmied in Schweinfurt, stammt aus Koburg, ∞ Schweinfurt 31. 5. 1614.
1155. Milß Margerete.
1156. Schlagmann Simon, ev. Spielmann, Schweinfurt, ∞ Schweinfurt 29. 6. 1604 mit
1157. Möller Elisabeth aus Fulda.
1162. Merk Johann, ev. Richter und Reichsvogt in Schweinfurt, \* Hammelburg 17. 3. 1573, III. ∞ Schweinfurt 18. 5. 1613 mit
1163. Scheffer Anna Marie, \* Fulda 1590, \* Schweinfurt 11. 11. 1632. 7 Kinder.
1164. Schöner Georg Eberhard, ev. Oberaktuar der Stadtkämmerei in Erfurt, \* Lengsfeld 5. 9. 1609, \* Erfurt 24. 12. 1669, ∞ Erfurt 3. 12. 1639 mit
1165. Löneisen Martha, Tochter des Univ.-Professors Bartholomäus Löneisen in Erfurt.
1166. Kräutter Johann Georg, ev. Rechtskandidat in Schweinfurt, \* 1619, \* Schweinfurt 25. 1. 1647, ∞ mit
1167. Albert Margarete, ev., \* Schweinfurt 1. 12. 1620, Bäckerstochter in Schweinfurt.
1176. Kössler Adam, ev. Ratsbürger u. vornehmer Finghändler in Wunsiedel.
1178. Gropp Friedrich, ev., 1595 Neubürger zu Wunsiedel, \* Wunsiedel 1570, \* Wunsiedel 16. 6. 1664, ∞ Wunsiedel 11. 6. 1594 mit
1179. Jöbel (Jöbold) Eva, ev. Tochter des Edlen und Ratsmanns Jörg Jöbel in Wunsiedel.
1204. Rentsch Johann, ev. Pfarrer u. Senior in Pegnitz, \* Bayreuth 3. 7. 1608, \* Pegnitz 19. 2. 1675, ∞ mit
1205. Lauterbeck Elisabeth, Tochter des Pfarrers Wolfgang Lauterbach (Lauterbeck), Himmelfron.
1208. Seidel Zacharias, ev. Pfarrer u. Superintendent in Bayreuth, \* Hof 20. 1. 1590, \* Bayreuth 24. 10. 1634, ∞ mit
1209. Menzel (Menzelius) Anna, \* Bayreuth 14. 10. 1634, Pfarrerstochter aus Heilsbronn.
1212. Räthel Johann, ev. Fleischhacker in Schwarzenbach a. Saale, ∞ mit
1213. Blechschmidt Anna, um 1630.
1214. Vertsch Johann Friedrich, ev. Pfarrer u. Superint. in Münchberg, \* Wunsiedel 30. 8. 1603, \* Münchberg 30. 5. 1673, ∞ Wunsiedel 6. 11. 1628 mit
1215. Gümblein Kunigunde, ev., \* Münchberg 30. 11. 1648, Konsistorialsekretärstochter aus Bayreuth.

1216. Bürger Wilhelm, ev. Pfarrer in Atdorf (Vogtland), \* 10. 7. 1565, \* 26. 10. 1632, beides in Atdorf.
1218. Leopold (Leypold) Christof, 1621—28 Pfarrer in Marktfredwig, zu Eger gehörend, \* Eger 1570, \* Wunsiedel 30. 6. 1633, ∞ Marktfredwig 1598 mit
1219. Charff Barbara, Bürgermeisterstochter aus Redwig.
1248. Wernberger Sebastian, ev. Bürger u. Handelsmann in Linz, geb. in Steyr (Oberösterreich).
1250. Schrank Hans, ev. Ratshmann u. Handelsmann in Waidhofen a. Ybs (N.S.), ∞ mit
1251. Schwarz Barbara, \* 1584 in Waidhofen, \* Regensburg 3. 9. 1634.
1344. Fischer Michael, ev. Wirt u. Gastgeber z. Hirschen (Nürnberg), \* Nürnberg 19. 7. 1673, ∞ mit
1345. Rache Lucretia, \* Nürnberg 21. 2. 1679.

## XII. Generation.

2048. Bierzigmann Stephan, ev., 1546 in Wittenberg imm., 1559—1556 Kaplan in Schwabach, 1557—1585 Pfarrer in Egenhausen, \* Schwabach um 1526.
2144. Memmert (Membert) Jakob, ev. Weinführer u. Wirt in Bruch, \* um 1550, \* Bruch 7. 3. 1605, ∞ 20. 8. 1572 mit
2145. Fuchs Anna, Tochter des Endres Fuchs in Hermersdorff. 6 Kinder.
2148. Gürsching Conz, ev. Mehger in Bruch, \* Bruch 4. 1. 1584, ∞ mit 2149. Dorothea.
2168. Frank Hans, ev. Mehger in Bruch, ∞ um 1590 mit
2169. Katharina.
2172. Summerlein Hans, ev., von Eltersdorf, ∞ Bruch 2. 3. 1589 mit
2173. Sill Christiane, \* Bruch 22. 10. 1634.
2304. Schlichlegel Hans, ev. Fischer in Schweinfurt, \* 1552, \* 15. 1. 1626 in Schweinfurt, ∞ mit
2305. Christiane.
2324. Merck Hans Jakob, ev. Bürger i. Schweinfurt (stammt aus Hammelburg), \* 18. 6. 1579, ∞ mit
2325. Hartlaub Amalie, \* 1575 in Schweinfurt.
2326. Scheffer Joh. Hartmann, ev. Bürger i. Schweinfurt um 1570, ∞ Fulda? mit
2327. Pfab Marie.
2328. Schöner Andreas, ev. Bürgermeister in Lengsfeld (Thüringen), ∞ um 1600 mit
2329. Schiller Anna, Tochter des Gerichtschöppen Schiller zu Bremen bei Lengsfeld.
2330. Löneisen Bartholomäus, ev. Universitätsprofessor in Erfurt, ∞ um 1616 mit
2331. Ottilie.
2332. Kräutter Heinrich, ev. Pfarrer zu Geiselfwind (stammt aus Hessen), ∞ 9. 3. 1609 mit
2333. Spörn Susanne.



2334. Albert Kaspar, ev. Bäckermeister in Schweinfurt, Mitglied des inneren Rats, \* Schweinfurt 10. 5. 1594, \* 9. 1. 1655, ∞ Schweinfurt 6. 9. 1614 mit
2335. Sparwasser Dorothea, \* Schweinfurt 18. 12. 1660, Tochter des Kaspar Sparwasser, Bürger in Schweinfurt.
2352. Kößler Johann der Jüngere, ev. Bürgermeister von Wunsiedel um 1531.
2356. Gropp Hans der Ältere, ev. Bürgermeister in Wunsiedel (1570–1583), \* Wunsiedel um 1525, \* Wunsiedel um 1594, ∞ um 1552 mit
2357. Bachhelbel Magdalene, Bürgermeisterstochter aus Wunsiedel.
2358. Jöbel Jörg, Ebler, Ratsherr in Wunsiedel, \* Wunsiedel 1553, ∞ Wunsiedel 1574 mit
2359. Eva.
2408. Rentsch Zacharias, ev. Schuhmacher in Bayreuth um 1600, ∞ Margarete.
2410. Lauterbeck (Lauterbach) Wolfgang, Archidiacon in Bayreuth, \* Kulmbach 1584, \* Bayreuth 24. 5. 1637, ∞ Bayreuth 19. 11. 1605 mit
2411. Lauterbach Anna, Bürgerstochter aus Bayreuth.
2416. Seidel Martin, ev. Tuchmacher in Hof, ∞ um 1589 mit
2417. Kraus Helene Magdalene, Kaufmannstochter.
2418. Menzel Simon, ev. Pfarrer u. Professor in Heilsbronn, \* Hof 29. 10. 1556, \* Heilsbronn 28. 10. 1619, ∞ Hof 4. 5. 1584 mit
2419. Neubauer Sibylle, Krämerstochter aus Hof.
2428. Bertsch Johann, ev. Pfarrer u. Sup. in Wunsiedel, \* Teuschnitz 8. 6. 1563, \* Wunsiedel 15. 3. 1637, II. ∞ Wunsiedel 22. 9. 1602 mit
2429. Kellermann Katharina, \* Wunsiedel 4. 2. 1656, Pfarrerstochter aus Schauerheim.
2432. Bürger Georg, ev. Bibeldrucker in Leipzig, Pfarrer i. Adorf (Erzgebirge), \* Lößnitz 1524, \* Adorf 12. 2. 1586.
2436. Leopold Johann, ev. Pfarrer in Marktreuditz, \* Mitterteich 1546, \* M. Redwitz 22. 4. 1624, II. ∞ 1577 mit
2437. Weger Barbara, Rektorstochter.
2496. Wernberger Sebastian, ev. Kauf- u. Handelsmann in Steyr (O.S.), \* 1518, \* 1586.
2688. Fischer Leonhard, ev. Bauer in Alha bei Gunzenhausen, um 1650.

#### XIII. Generation.

4096. Bierzigmann Jakob, ev. Bürger in Schwabach b. Nürnberg, \* um 1480, \* um 1550.
4648. Merk Antonius, Bürger in Schweinfurt, um 1532, ∞ mit Ruß.
4650. Hartlaub Johann, B. i. Schweinfurt um 1550, ∞ mit Spohn Barbara.
4668. Albert Jakob, Bäckermeister in Schweinfurt, ev., um 1580.
4704. Kößler Hans der Ältere, Bürger i. Wunsiedel macht eine Stiftung 1519.
4710. Bachhelbel Alexander, ev. Bürgermeister von Wunsiedel, ∞ um 1550 mit
4711. Engelschall Margarete.
4712. Gropp Fritz der Ältere, ev., \* Wunsiedel um 1490, \* Wunsiedel vor 1544, II. ∞ Wunsiedel am Sonntag nach Martini 1536 mit

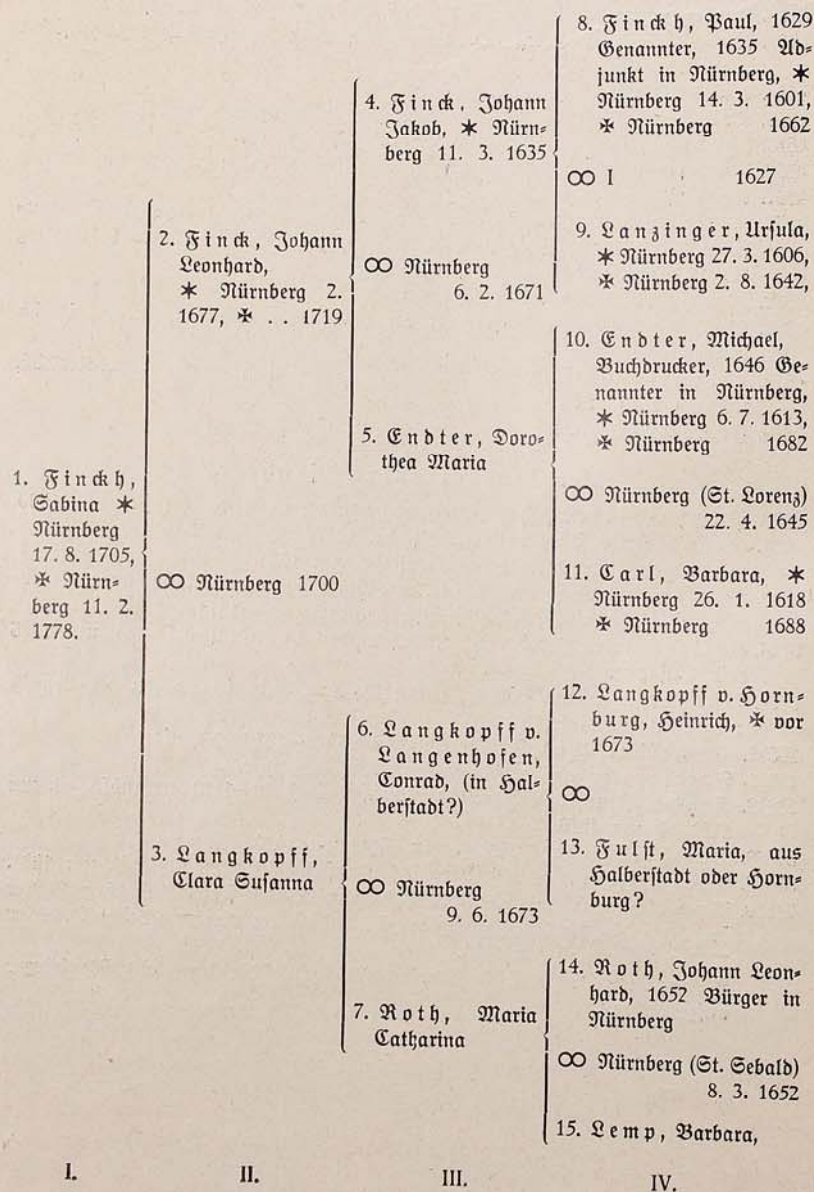
4713. Veit Margarete, Tochter des Heinz Veit, Bürger in Wunsiedel.
4716. Jöbel (Jöbolb) Georg, ev. Bürgermeister in Wunsiedel, \* Wunsiedel 1553, ∞ mit
4717. Karl Katharina, Hammermeisterstochter.
4820. Lauterbeck Georg, ev. Bürgermeister in Kulmbach um 1570.
4836. Menzel Hans, ev. Tuchmacher in Hof um 1550, ∞ mit Elisabeth.
4856. Bertsch Simon, ev. Schneider in Teuschnitz, ∞ um 1560 mit
4857. Kampf Anna.
4858. Kellermann Philipp Jakob, ev. Pfarrer in Schauerheim, \* Wunsiedel 17. 9. 1635, \* Schauerheim 24. 10. 1685, ∞ Neuses b. Koburg 12. 11. 1661 mit
4859. Neuhaus Anna Magdalene, ev. Leutnantstochter.
4864. Bürger Wolfgang Blasius, \* vor 1481, lebte noch 1524 in Lößnitz im Erzgebirge.
4872. Leopold Engelhard, ev. Bürgermeister u. Hufschmied in Mitterteich, ∞ um 1540 mit
4873. Jündl Margarete.

#### XIV. Generation und frühere.

9420. Bachhelbel von Gehag, Wolfgang, Bürgermeister v. Wunsiedel um 1500.
9424. Gropp Fritz, Bürger in Wunsiedel 1477, ∞ mit Barbara.
9426. Veit Heinz, ev. Bürger in Wunsiedel um 1525.
9640. Lauterbeck Georg, ev. Dr. iur. cur. Stadtschreiber zu Naumburg, Bürgermeister in Kulmbach, Mansfeldischer Kanzler, \* 1578.
9716. Kellermann Jakob, ev. Stadtschreiber in Wunsiedel, ∞ um 1635 mit Susanne.
9728. Bürger Stephan, Bürger, seit 1473 in Lößnitz i. Sachsen, \* Lößnitz nach 1508, 8 Kinder.
18840. Bachhelbel Ulrich, Ratsherr in Eger 1473–1516, ∞ mit
18841. Frießer Katharina, Ratsherrntochter in Eger.
18848. Gropp Konrad, Bürger in Wunsiedel (1466–1470 urkundl.), \* um 1410, \* um 1470.
37680. Bachhelbel Hans, Bürger in Eger um 1440.
37696. Gropp Johann, Stadtrichter in Wunsiedel, \* um 1385, \* um 1448.
75360. Bachhelbel (Albel oder Albrecht am Bach) freier deutscher Bauer im Dorf Oschwitz bei Arzberg u. Schirnding im Egerer Weichbild. War 1359 gemustert, \* um 1390.
- Bierzigmann Ulrich, Nagler, 1418 in Nürnberg als Neubürger aufgenommen.



### Ahnentafel der Sabina Finckh (1705-78)



Ahnentafel der Sabina Finckh (1705—78)

### V. Generation.

16. Finkh, Johannes, Handelsmann, 1608 Benannter in Nürnberg, \* Reutlingen . . . , \* Balingen . . . , ∞ Nürnberg (St. Lorenz) 26. 11. 1593
17. Dttegel, Anna, \* Hersbruck 6. 12. 1572, \* . . .
18. Langinger, Wolfgang d. J., 1583 Benannter in Nürnberg, \* . . . , \* Nürnberg . . . 1620. ∞ Nürnberg 27. 2. 1583
19. Elß, Magdalene, \* . . . , \* . . .
20. Endter, Georg, d. J., Buchdrucker in Nürnberg, \* . . . , \* . . . , ∞ Nürnberg 7. 5. 1609
21. Pareuter, Kunigund, \* . . . , \* . . .
22. Carl, Hanns, 1617 Wappenbrief, 1631 Zeugmeister und Ingenieur, 1633 Benannter in Nürnberg, Erbauer der Pfarrkirche in Regensburg, \* Nürnberg . . . 1587, \* . . . 1665, ∞ Nürnberg (St. Lorenz) 31. 1. 1616
23. Koch, Ursula, \* . . . , \* . . .
24. Langkopff, . . .
26. Fülst, ? Andreas in Hornburg?
28. Roth, Heinrich, ältester Bürgermeister und Hospitalvorsteher in Wunsiedel, (Oberfranken), \* . . . , \* . . . , ∞ . . .
29. Sterz, Ursula, \* . . . , \* . . .
30. Lemp, Andreas, Erulant, Kaufmann, 1640 Benannter in Nürnberg, \* Eger 1593, ∞ . . .
31. Fuchsjäger, Barbara, \* . . . , \* Nürnberg 29. 12. 1654.

## VI. Generation.

32. F i n c h h, Martin d. A., 1580 Junstmeister in Reutlingen, \* . . . , \* Reutlingen 4. 1. 1599, ∞ . . . .
33. R o c k e n s t i l, Margarethe, \* . . . . um 1550, \* . . . .
34. D r t t e g e l, Michael, Mulner an der Obermühle in Hersbruck, \* . . . , \* . . . 159., ∞ Hersbruck 24. 1. 1569
35. R ö ß l, Anna, ~ Hersbruck 4. 12. 1547, \* . . . .
36. L a n z i n g e r, Wolfgang d. A., Hausbesitzer an der Fleischbrücke, 1563 Genannter in Nürnberg, \* . . . , \* . . . , ∞ . . . .
38. E l b ß, Sebastian, 1565 Genannter in Nürnberg, \* Wangen i. W. . . . , \* . . . . 1575, ∞ Nürnberg . . . . 1560
39. C o b u r g e r, Magdalene, \* Nürnberg . . . . 1540, \* . . . .
40. E n d n e r, Georg, . . . .
42. P a r e u t e r, Sebald, Dominikanermönch in Wittenberg, 1562 Kaplan St. Egidien, 1567 Diakon St. Lorenz in Nürnberg, \* . . . . um 1532, \* Nürnberg, 29. 2. 1600, ∞ . . 12. 1585
43. D i r n h a u s e r, Appolonia, (∞ II. 1601 Veit Albrecht, Bader u. Wundarzt)
44. C a r l, Peter, Mag. Baumeister, Erbauer des Heidelberger Schlosses und der Fleischbrücke in Nürnberg, \* Hillingen (Franken) . . . . 1541, \* Heidelberg 12. 2. 1617, ∞ . . . .
45. . . . . , Veronika, . . . .
46. R o c h, Jakob, erbarer und fürnehmer in Nürnberg.



VII. Generation.

64. Finkh, Johann, 1547/9 Mitglied d. kleinen Rats in Reutlingen, 1555 Richter,  
 65. Hepper, Barbara, . . . .  
 66. Rokenstil, Sebastian Hans, Schultheiß in Reutlingen, . . . .  
 67. Fahnacht, Anna,  
 68. Drittege, Michael, Müller a. d. Obermühle in Hersbruck, . . . .  
 69. Maurer, Anna, Witw Witwe in Roethenbach, . . . .  
 70. Röhl, Peter, Beck in Hersbruck. \* um 1521, . . . .  
 71. Mörl, Kunigunde, \* . . . .  
 72. Coburger, Sebald, \* . . . . 1511, \* . . . . 1541, . . . . 1539  
 73. Ebner, Magdalene, \* Nürnberg . . . . 1540  
 74. Pareuter, Sebald d. A., Prediger in Hersbruck, 1529 an St. Lorenz in Nürn-  
 berg, \* Nürnberg . . . . 1548, . . . . Agnes . . . . \* 1529 □ St. Johann.  
 75. Dirnhäuser, Wolfgang, Schuhmacher in (Nürnberg?).

VIII. Generation u. frühere.

136. Drittege, Hans, Müller an der Obermühle in Hersbruck, \* vor 1534.  
 137. Maurer, Veit, Hammermeister in Reichenbach, . . . .  
 138. Röhl, Balthasar, Schwab genannt. Wirt in Offenhausen, dann (1532) Hers-  
 bruck. . . . I. Margarethe \* nach 1533  
 139. Mörl, Lorenz, Ratsherr in Hersbruck. . . . Elisabeth . . . . \* vor 1529.  
 140. Ebner, Hieronymus, . . . .  
 141. Fürer, Helena (Ahnen bekannt)  
 142. Müller, Fritz, 1456—1503 Müller auf d. Untermühle, des Rats in Hersbruck  
 143. Müller, Peter, 1448 mit dem Buchwinkel belehnt.

Bemerkung.

Die Probandin war . . . .  
 Ratsherr in Nürnberg, \* 26. 4. 1695, \* 7. 9. 1761, Sohn des vord. Ratsherrn  
 und Prokanzlers d. Univ. Altdorf u. Kais. Pfalzgrafen Georg Karl Wölcker, . . . .  
 Sibylla Dorothea Imhof. Sie führt auf der Ahnentafel des Einfenders die Ahnen-  
 Nummer 217.

Einfender: Major v. Grobdeck, Halberstadt, Lindenweg 26.

Bayerischer Landesverein für Familienkunde e. V.

Geschäftsstelle München, Herzogspitalstraße 1/I. • Fernruf Nr. 11594  
 Postcheckkonto München 23220.

Der am 19. Mai 1922 gegründete „Bayerische Landesverein für Familienkunde“  
 bezweckt:

- Die Pflege und Förderung der familiengeschichtlichen Forschung, insbesondere inner-  
 halb Bayerns, sowie aller einschlägigen Gebiete (Wappenkunde, Vererbungs-  
 lehre usw.).
- Die gegenseitige Unterstützung seiner Mitglieder bei allen familienkundlichen Arbeiten  
 durch Ratsschlüsse, Auskünfte, Vermittelungen, vor allem durch Austausch der  
 „Arbeitsbogen“ (einer Darstellung der eigenen Forschungstätigkeit eines jeden Mit-  
 gliedes, um gemeinsame Interessen zu verfolgen und zweckmäßige Arbeitsteilung  
 aufzunehmen) und der Ahnentafeln, sowie durch Nachweis von Berufsforschern  
 in und außerhalb Bayerns.
- Die Herausgabe von Druckwerken von allgemein familiengeschichtlichem Interesse.

Der Landesverein besitzt eine Bücherei (aufgestellt im Stadtarchiv, Wingererstr. 68  
 — ehemaliges Wehramt — Benützungszeit während der Archibdienststunden von 8—4 Uhr,  
 Sa. 8—1 Uhr), ein Archiv mit zahlreichen familiengeschichtlichen Nachweisen, ferner eine  
 eigene Zeitschrift, die „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde“ mit  
 der Beilage „Bayer. Geschlechtertafeln“.

In München veranstaltet er jeden ersten Freitag im Monat im Café Lenbach,  
 einen Vortragsabend, jeden dritten Freitag einen Arbeits- und Ausspracheabend.

Der Verein ist Mitglied des „Volksbundes der deutschen sippenkundlichen Vereine“  
 (VSB) und steht mit den übrigen deutschen familienkundlichen Vereinen in enger  
 Fühlung und Austauschverkehr.

Der Mitgliederbeitrag beträgt jährlich Mk. 6.—. Er ist am 1. März fällig, kann  
 jedoch auch in Teilbeträgen entrichtet werden. Die Aufnahmegebühr ist Mk. 1.—. Die  
 „Blätter des Bayer. Landesvereins für Familienkunde“ nebst Beilage und die monatlich  
 erscheinende „Praktische Forschungshilfe“ das Organ und Suchblatt des „Volksbundes der  
 deutschen sippenkundlichen Vereine“ (VSB), werden den Mitgliedern kostenlos geliefert.

Als Jahresgaben gelangen familienkundliche Schriften zur unentgeltlichen Verteilung.

Der Vorstand:

Egon Frhr. von Berchem,  
 1. Vorsitzender.

Herzogspitalstr. 1/I, Fernruf 11594.

Dr. Jos. Frz. Knöpfler,  
 2. Vorsitzender,  
 Auf. Prinzregentenstr. 40/1

Georg von der Grün,  
 Schriftführer,  
 Clemensstr. 32/O.

Otto Krause,  
 Schatzmeister,  
 Nymphenburgerstr. 191/III, Fernruf 60041

Ortsauschuß: Jos. Bräu, Standesbeamter, Dr. Hans Buchheit, Direktor des  
 Bayer. Nationalmuseums, Friedrich v. Ehlingenberg auf Berg, Regierungs-  
 präsident a. D., Dr. Th. Dombart, Universitätsprofessor, Jos. Eschenauer,  
 städt. Verwaltungsssekretär im Stadtarchiv (Bücherei), Lorenz M. Heude, Kunst-  
 maler, Frau Else Schmidt-Falk, Dr. Fridolin Solleder, Staatsarchivar I. Kl.  
 im Hauptstaatsarchiv.

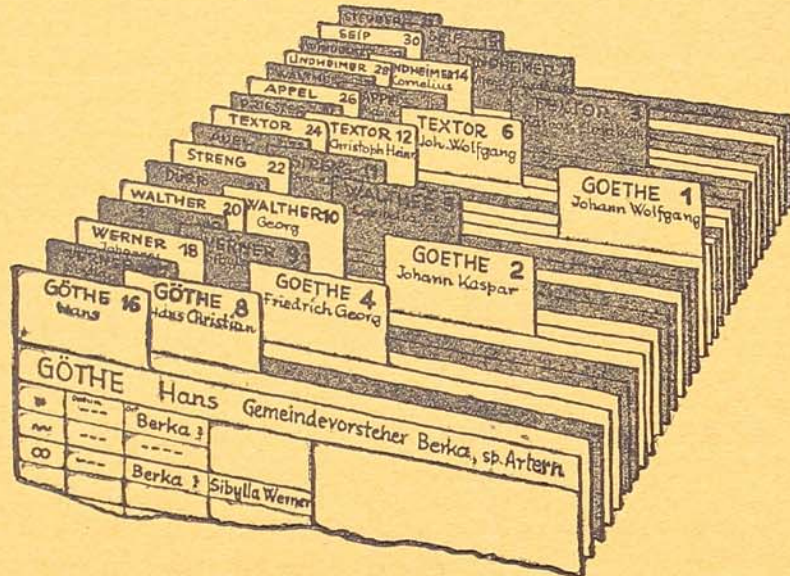
Verwalter der Bildnisartei: Benno Gereon Engel, München 13, Adalbertstr. 76/3,  
 Fernruf 370690.

Landesausschuß: Dr. Heinz Friedrich Deininger, Vorstand des Stadtarchivs Augsburg,  
 Jos. Demleitner, Pfarrer in Eichenlohe, Dr. Freytag, Oberarchivar,  
 Regensburg, J. Hamberger, Regierungsrat in Passau, Dr. Ludwig Rothenfelder,  
 Hauptkonservator am Germ. Nationalmuseum in Nürnberg, Dr. G. Wulz,  
 Stadtarchivar, Nordlingen.



# Die neue Kartei für Familienforschung

Nach dem System von Min.-Rat Dr. Ing. Hans Goetz, VDI.  
(D. R. G. M. Nr. 1238328)



Die Reichszeitung der deutschen Erzieher (N.S. Lehrerzeitung) urteilt:

„Mit der neuen Kartei, hat Dr. Hans Goetz den Familienforschern ein sehr praktisches Hilfsmittel gegeben. Etwas Besseres dürfte auf diesem Gebiete in Deutschland kaum vorhanden sein. Die Kartei ist in ihrer Anordnung so einfach und gibt so klare Übersichten, daß jeder Forscher seine helle Freude daran hat.“

**Ahnenkartei.** Große Ausgabe zu 250 Karten, Format DIN A 5, je die Hälfte gelblich (für männliche Ahnen (und rötlich) für weibliche Ahnen), hievon 128 mit ausgeschnittenen Fahnen und geordnet (7 vollständige Generationen) und 122 unausgeschnittenen (zur Fortsetzung für weitere Generationen) mit großem Karteikasten und Erläuterung (Erläuterung allein Mk. 0.60) 15.- Mk.

**Ahnenkartei.** Kleine Ausgabe nur 150 Karten (wie beschrieben), davon 128 mit ausgeschnittenen Fahnen und geordnet, mit kleinem Karteikasten und Erläuterung 9.50 Mk.

[wenn bei Anlage der Kartei mit einer Ahnenhaft zu rechnen ist, die über die 7. Generation zurückreicht, empfiehlt sich die Anschaffung der „Großen Ausgabe“ mit dem großen Karteikasten. Selbstverständlich kann aber die „Kleine Ausgabe“ jederzeit auf weitere Generationen ausgebaut werden.]

**Sippenkartei** mit Fahneneinteilung für 5 Generationen (breitere und höhere Fahnen), 50 Karten unausgeschnitten, davon je 25 Stück gelblich und rötlich 3.- Mk.

Ausführliches Probeheftchen versendet der Verlag kostenfrei.

## Deutsche Namenkunde.

Von Studienrat M. Gottschald, Plauen. Geh. 13.- Mk., Lwd. 15.- Mk.

Aus dem reichen Inhalt: Geschichte der Namensforschung / Indogermanische Namen; semitische Namen / Altddeutsche Taufnamen mit ihren Kurzformen, Verkleinerungen und Mischformen / Kirchliche und literarische Namen / Entstehung der Familiennamen / Namen aus Wohnstätten und Herkunftsort, von Stand und Beruf / Übernamen; Sahnamen; Judennamen; Latinisierungen slavischer und anderer fremder Namen / Vornamen / Namenwandel und Namensdeutung.

„Ob ein Leser das Buch zu sittengeschichtlicher Unterhaltung zur Hand nimmt, ein Befrager um schnelle einzelne Auskunft oder ein selbst der Namensforschung Beflissener, sie alle finden in dem Buche einen zuverlässigen Führer.“

Prof. Th. Matthias in der „Muttersprache“.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

J. F. Lehmanns Verlag, München 2 SW